

Nummer 18/19
vom 8. Mai 2024

53. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

INHALT

Zur Bischofsweihe von Paul Reder

Würzburg: Eine Liturgie mit vielen Zeichen.....5-7 (Bischof Jung weiht Paul Reder an Christi Himmelfahrt im Kiliansdom zum Bischof)	5-7
Münsterschwarzach: Insignien mit Botschaft8-9 (Mit dem ernannten Weihbischof Paul Reder in der Goldschmiede von Münsterschwarzach)	8-9
Würzburg: Platzreservierung für die Bischofsweihe von Paul Reder online und per Telefon	9

Im Gespräch

Bad Kissingen: Ein Kraftakt, der die Gemeinde zusammenschweißt 10 (Pfarrer Gerd Greier über den ZDF-Fernsehgottesdienst in Bad Kissingen)	10
--	----

Berichte

Ramadas: Firmung beim Volk der Quechua 11 (Bischof Dr. Franz Jung firmt auf Bolivienreise Jugendliche und junge Erwachsene)	11
Würzburg: Steuerungsrunde für diözesanes Klimaschutzkonzept konstituiert 12 (Energieinitiative „LIMIT25“ geht in Phase 2)	12
Würzburg: Vielfältiger und unermüdlicher Einsatz 13 (Staatssekretär Kirchner zeichnet Dr. Monika Berwanger für ehrenamtliches Engagement aus)	13
Rom/Würzburg: Wenn der Papst persönlich zum Segen ruft 14 (Pilger des Caritasverbands haben bei Romreise überraschende Begegnung mit Papst Franziskus)	14
Würzburg/Oberzell: Für ein gutes Ankommen in der Gesellschaft15-16 (Dekanatsforum des Dekanats Würzburg zum Thema „Migration und Integration“)	15-16
Würzburg: Arbeitsplätze der Religionslehrkräfte sind sicher17-19 (Vollversammlung der Berufsgruppe im Matthias-Ehrenfried-Haus)	17-19
Alzenau: Auf die Gottesmutter vertrauen20 (Weihbischof Dr. Diez eröffnet Gottesdienste zum Marienmonat Mai in Pfarrkirche Sankt Justinus)	20
Würzburg: Niedrigschwellige Angebote für junge Menschen21 (Offene Jugendarbeit in der Region Mainfranken wird weiterentwickelt)	21
Volkersberg/Würzburg: Familienarbeit als zentrales Anliegen22 (Diözesanversammlung des Kolpingwerks Diözesanverband Würzburg)	22
Würzburg: „TheoCup“ kommt nach Würzburg23 (Internationales Fußballturnier der theologischen Fakultäten vom 10. bis 12. Mai in Würzburg)	23

Aktuelle Lexika

Christi Himmelfahrt.....24	24
Marienmonat Mai.....25	25

Kurzmeldungen

Würzburg/Erfurt: Bischof ruft zu Gebet und Spenden für den Katholikentag in Erfurt auf.....	26
Schweinfurt: Bischof em. Hofmann firmt vier Jugendliche in Schweinfurt	26
Würzburg: Knapp 500 Teilnehmer beim Kinder- und Jugendchortag.....	27
Hirschfeld/Heidenfeld: Diözesane Berufungswallfahrt trotz Sturm und Regen.....	27
Würzburg/Freising: Rund 111.000 Euro Spenden bei Pfingstkollekte im Bistum Würzburg	28
Würzburg: Würzburger Gästeführer spenden 3000 Euro für das Käppele	28
Würzburg: Neues Vorstandsteam für KAB-Ortsverein Personalrätekreis.....	28
Würzburg: Fünf Ritaschwestern feiern Professjubiläum	29
Schweinfurt: „Volles Haus“ beim „Tag der Bahnhofsmision“ in Schweinfurt	29
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Im Gespräch mit dem ernannten Weihbischof	29
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Diskussionen um die Zukunft des Bistums.....	30
Würzburg: Sonntagsblatt – Vorbereitungen auf die Bischofsweihe	30
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – 72 Stunden für eine bessere Welt	31
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Hoffnung säen in Kolumbien.....	31

Personalmeldungen

Würzburg/Bad Neustadt/Bad Königshofen/Großeibstadt/Ochsenfurt/Röttingen: Zwei neue Teampfarrer für den Pastoralen Raum Bad Königshofen	32-33
(Domvikar Stephan Frank und Pfarrer Jürgen Schwarz wechseln ins Grabfeld – Pater Manohar Putti wechselt in Pastoralen Raum Ochsenfurt)	
Lohr am Main/Heigenbrücken/Neustadt am Main/Randersacker/Rottendorf/Schweinfurt: Personalwechsel im Pastoralen Raum Lohr am Main	34-35
(Pfarrer Manfred Hock wird Pfarradministrator – Tommy Reißig Kaplan in Neustadt am Main – Kaplan Manuel Thomas wird Pfarrvikar im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost)	
Sandberg/Bischofsheim/Kreuzberg/Engelberg: Personalwechsel im Pastoralen Raum Am Kreuzberg....	36
(Pfarrer Endres geht in den Ruhestand – Bruder Brüggemann wechselt auf den Kreuzberg)	
Kloster Engelberg: Wallfahrtsseelsorge im Pastoralen Raum Amorbach.....	37
(Pater Richard Heßdörfer führt Wallfahrtsseelsorge auf dem Engelberg bis Ende Oktober 2024 fort)	
Kitzingen: Pfarrvikar Mihai Vlad wechselt in den Pastoralen Raum Kitzingen	37
Würzburg: Zwei neue Seelsorger für den Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost	38
(Manuel Thomas wird Pfarrvikar – Pater Mario Muschik zur Mithilfe angewiesen)	
Aschaffenburg/Grettstadt/Heidenfeld: Benjamin Schimmer wird Pfarrvikar im Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen.....	39
Würzburg/Heimbuchenthal/Waldaschaff/Hessenthal: Pater David Susai folgt auf Marian Bak im Pastoralen Raum Spessart Mitte.....	39
Röttingen: Kaplan Manohar Putti wechselt in den Pastoralen Raum Ochsenfurt.....	40
Bad Königshofen: Diakon Sebastian Krines auch Koordinator im Pastoralen Raum Bad Königshofen	40
Kitzingen: Diakon Jörg Kornacker auch Koordinator im Pastoralen Raum Kitzingen.....	40
Würzburg: Pfarrer Monsignore Otto Josef Barth geht in den Ruhestand	41
Würzburg: Heike Gretsch für 25 Jahre im Dienst des Bistums geehrt.....	41

Veranstaltungen

Würzburg: Vortrag und Gespräch – „Organspende. Deine Entscheidung“	42
Würzburg/München/Gerolzhofen: Katholische Morgenfeier auf Bayern 1 mit Pfarrer Stefan Mai	42
Würzburg: Byzantinischer Gottesdienst zum Fest Christi Himmelfahrt	42
Würzburg: Symposium zum Thema „Smarte Region Würzburg“	42
Würzburg: Pfingsten erleben beim „FIRE-Abend“	43
Würzburg: KDFB-Veranstaltung „Faire Kleidung“ – Woher kommt meine Jeans?	43
Würzburg: KAB-Studienfahrt nach Thüringen und in den Südharz	43
Würzburg: Domorganist Schmidt gestaltet zweites Konzert der Orgeltrilogie	44
Würzburg: Ökumenisches Friedensgebet auf dem Marktplatz	44
Würzburg: „Lectio Divina“ online – Gemeinsam in der Bibel lesen	45
Altenmünster: 50 Jahre Seligsprechung Liborius Wagner – Sternwallfahrt nach Altenmünster	45
Fladungen: Neue Führung im Schwarzen Moor – „Artenvielfalt erleben“	45
Retzbach: Wallfahrtsgottesdienst für Kranke mit Bischof em. Hofmann	46
Schweinfurt: KAB Stadt- und Kreisverband – Gespräch zur Europawahl	46

Zur Bischofsweihe von Paul Reder

Eine Liturgie mit vielen Zeichen

Bischof Jung weiht den ernannten Weihbischof Paul Reder an Christi Himmelfahrt im Kiliansdom zum Bischof – Erzbischof Gössl und Bischof em. Hofmann als Konkonsekratoren – Weitere 13 Bischöfe feiern mit

Würzburg (POW) Ein besonderes kirchliches Ereignis feiert die Diözese Würzburg an Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 9. Mai, um 15 Uhr im Würzburger Kiliansdom: Bischof Dr. Franz Jung weiht den am Montag der Karwoche, 25. März, ernannten Weihbischof Paul Reder zum Bischof. Die bislang letzte Bischofsweihe in der Kathedrale war die von Bischof Jung im Juni 2018. Rund 1400 Menschen können die Liturgie im Dom mitverfolgen. Über TV Mainfranken im Kabelfernsehen, den YouTube-Kanal des Bistums Würzburg, den Livestream von Bibel TV und im Programm von Radio Horeb wird die Feier live übertragen. „Ich weiß, dass alles gut geplant ist. Damit ich mich aber auch innerlich darauf vorbereiten kann, werde ich mich ab diesem Freitag vier Tage in die Abtei Münsterschwarzach zurückziehen“, erklärte Reder bei einem Pressegespräch am Dienstag, 30. April, im Medienhaus des Bistums.

Der Hochchor des Doms ist für auswärtige Bischöfe und Vertreter der Diözesen, für das Würzburger Domkapitel, Obere der Frauen- und Männerorden, Dekane sowie Moderatoren und Kuratoren aus den Pastoralen Räumen reserviert. Das südliche Querhaus wird für den Klerus der Diözese Würzburg frei gehalten, das nördliche Querhaus für Ordensleute und geistliche Gemeinschaften sowie für Medien. Verwandte und Freunde des neuen Weihbischofs sowie Vertreter der Pfarreien, in denen Reder tätig war, sitzen ebenso im vorderen Teil des Hauptschiffes wie Repräsentanten anderer Konfessionen und des öffentlichen Lebens sowie der Vorstand des Diözesanrats. An der Spitze der Politiker stehen Staatsministerin Anna Stolz, Staatssekretär Sandro Kirchner sowie Staatsminister Professor Dr. Winfried Bausback. Außerdem nehmen unter anderem die Bundestagsabgeordneten Paul Lehrieder und Professor Dr. Andrew Ullmann sowie die Landtagsabgeordneten Barbara Becker, Dr. Andrea Behr, Kerstin Celina, Martina Fehlner, Martina Gießübel, Volkmar Halbleib, Björn Jungbauer, Paul Knoblach, Thorsten Schwab und Steffen Vogel an der Feier teil. Die evangelisch-lutherische Landeskirche wird durch Regionalbischöfin Gisela Bornowski vertreten.

Hauptkonsekrator ist Bischof Jung, ihm zur Seite stehen als sogenannte Konkonsekratoren Erzbischof Herwig Gössl von Bamberg und Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann. Gössl springt kurzfristig für Weihbischof em. Ulrich Boom ein, der krankheitsbedingt nicht teilnehmen kann. Nach Angaben des diözesanen Liturgiereferenten Dr. Stephan Steger sind seit dem vierten Jahrhundert drei Bischöfe zur rechtmäßigen Weihe eines Bischofs vorgesehen. Seit dem Konzil von Nicäa im Jahr 325 nach Christus möchte die Kirche damit garantieren, dass ein Bischof auch als Garant für die Einheit mit der gesamten Kirche verstanden wird. Darüber hinaus feiern folgende Bischöfe den Festgottesdienst mit und legen Reder bei der Weihe die Hände auf: der emeritierte Erzbischof Dr. Ludwig Schick (Bamberg), die Bischöfe Bernardo Johannes Bahlmann (Óbidos/Brasilien), John C. Ndimbo (Mbinga/Tansania), Dr. Gregor Hanke (Eichstätt), Dr. Heinrich Timmerevers (Dresden-Meißen), die Weihbischofe Otto Georgens (Speyer), Dr. Josef Graf (Regensburg), Dr. Reinhard Hauke (Erfurt), Jörg Michael Peters (Trier), Thomas Maria Renz (Rottenburg-Stuttgart), Rupert Graf zu Stolberg (München-Freising), Florian Wörner (Augsburg) sowie Dr. Dr. Christan Würtz (Freiburg).

Als assistierende Priester stehen Domdekan Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran und Pater Velangini Thumma (Bad Bocklet) von den Missionaren des heiligen Franz von Sales dem neuen Weihbischof zur Seite. Vorndran bittet Bischof Jung zu Beginn der Feier um die Weihe des ernannten Weihbischofs. Danach verliest der Domdekan die päpstliche Ernennungsurkunde. Das Schreiben des Papstes zeigt die enge Verbindung der Bischöfe mit dem Heiligen Vater in Rom an. Die leitende Stellung der römischen Ortskirche wird so deutlich.

Die beiden Lesungen aus der Apostelgeschichte und aus dem Epheserbrief des Apostels Paulus und das Evangelium gehen auf das Hochfest Christi Himmelfahrt ein, das die Kirche an diesem Tag begeht.

Vorgetragen werden die beiden Lesungen von den Lektorinnen Alexandra Eck und Barbara Dell. Danach verkündet Diakon Oliver Kirchner (Bad Brückenau) das Evangelium. Die Botschaft Jesu beim Evangelisten Markus lautet an diesem Tag: „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!“

Nach der Predigt von Bischof Jung folgt die Bischofsweihe. Zunächst wird der Heilige Geist angerufen, da Gott der Handelnde im Weihegeschehen ist. Danach stellt der Bischof neun Fragen an den Weiehekandidaten. Dieser verspricht mit seinen Antworten, der Nachfolge der Apostel bis in den Tod treu zu bleiben, das Evangelium treu zu verkünden, das Lehramt der Kirche auszufüllen und zu bewahren, in der Einheit mit dem Papst und den Bischöfen der Kirche zu dienen und dem Papst gegenüber gehorsam zu sein. Weiter verspricht der Weiehekandidat, in der Einheit mit den Priestern und Diakonen dem Volk Gottes zu dienen, sich um die Armen und Notleidenden sowie um die verlorenen Gläubigen zu sorgen und das immerwährende Gebet zu pflegen.

Bei der Litanei mit Anrufung der Heiligen liegt Reder dann ausgestreckt am Boden. Durch Handauflegung und Gebet weieht ihn daraufhin Bischof Jung zusammen mit Erzbischof Gössl und Bischof em. Hofmann zum Bischof. Alle weiteren anwesenden Bischöfe legen danach die Hände auf und machen so die Einheit des Episkopats der Kirche deutlich. Die Diakone Ulrich Wagenhäuser (Würzburg) und Uwe Becker (Heidenfeld) halten anschließend das Evangelienbuch über Reders Kopf. Der Gestus betont, dass der Bischof voll und ganz unter dem Evangelium steht, es verkündet und authentisch lebt.

Das Weihegebet sprechen dann alle anwesenden Bischöfe. Sie bitten dabei um die für das Bischofsamt notwendigen Gaben. Das Weihegebet ist seit der jüngsten Liturgiereform dem ältesten Weiheformular der christlichen Überlieferung entnommen: der Traditio Apostolica, die Ende des zweiten Jahrhunderts in Rom entstanden sein könnte. Weitere Zeichenhandlungen schließen sich an: Bischof Jung salbt das Haupt des Geweihten, überreicht das Evangelienbuch, steckt Weihbischof Reder den Ring an, überreicht Bischofsstab und Brustkreuz und setzt Reder die Mitra auf. Die Salbung des Hauptes mit Chrisamöl zeigt, dass sich das Bischofsamt als Fülle aller Aufgaben christlicher Nachfolge erweist. Die Überreichung des Evangelienbuchs verdeutlicht, dass der Bischof oberster Verkünder des Evangeliums und Hüter der Lehre der Kirche ist. Der Ring ist Treuezeichen der Kirche als Braut Christi, der Stab Symbol des Hirtendienstes. Die Mitra entstammt der „phrygischen Mütze“ des römischen Beamtentums. Ministranten aus Heidenfeld bringen die bischöflichen Insignien zur Weihe. Zum Abschluss der Weihehandlung wünschen die Bischöfe dem Neugeweihten den Frieden und umarmen ihn.

Danach schließt sich die Eucharistiefeier an. Sie findet ihren Abschluss mit dem Lied „Te deum – Großer Gott, wir loben dich“, dem Segenszug des Neugeweihten durch den Dom, mit der Dankansprache und mit dem Pontifikalsegen. Bei der Ansprache Reders wird eine alte Würzburger Tradition weiter gepflegt: Der Weihbischof überreicht dem Weihenden Bischof als Dank ein kleines Weinfass mit seinem Emblem. Seinen Wahlspruch „Die Wahrheit wird euch befreien“ hat Reder aus dem Johannesevangelium entnommen. Auf ein Wappen mit Prälatenhut und ausschließlich lateinischem Wahlspruch verzichtet Reder bewusst. Kreuz und Herz stehen für eine „herzliche Pastoral“, wie Reder erklärte, die Ölzweige dafür, dass Gott wie nach bedrohlichen Situationen wie im Alten Testament der Sintflut immer wieder für einen Neuanfang Sorge. Gefüllt wird das Fässchen mit einem Wein eines in Heidenfeld ansässigen Winzers.

Musikalisch gestalten Domchor, Bläserensemble und Domkantor Julian Beuttmiller unter Leitung von Domkapellmeister Alexander Rüth die Feier. Domorganist Professor Stefan Schmidt spielt die Orgel. Zur Aufführung kommt die „Missa Aeterna Christi munera“ von Giovanni Pierluigi da Palestrina. Die Kollekte bei der Feier ist für die Gemeinschaft Sant’Egidio sowie den Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) bestimmt. Beide engagieren sich aus dem Geist des Evangeliums für Menschen in Not“, erklärte Reder. Im Anschluss an den Weihegottesdienst sind alle Mitfeiernden zum Stehempfang auf dem Kiliansplatz eingeladen.

Zur Vorbereitung auf die Weihe sind die Gläubigen auf Anregung von Bischof Jung eingeladen, eine Novene zu beten. Diese steht auf der Homepage des Bistums sowie unter <https://liturgie.bistum-wuerzburg.de/na-detail/ansicht/novene-zurbischofsweihe/> zum Download bereit.

Für die Bischofsweihe können noch Plätze reserviert werden. Das ist entweder online möglich unter der Adresse <https://churchify.de/dom-wuerzburg/anmelden?id=1994> oder telefonisch bei der Dominfo unter

0931/38662900. Nach der Anmeldung wird eine Bestätigungsmail zugesandt. Diese ist dann zum Einlass am Hauptportal des Domes vorzuzeigen. Ordnerinnen und Ordner weisen in die entsprechenden Plätze ein. Reservierte Plätze sind bis 14.45 Uhr einzunehmen. Der Dom öffnet um 14 Uhr. Am Tag der Bischofsweihe finden keine weiteren Eucharistiefiern im Dom statt. Weitere Messen werden um 10 Uhr im Neumünster sowie um 18.30 Uhr in der Marienkapelle am Markt gefeiert.

mh (POW)

(100 Zeilen/1824/0476; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: *Fotos abrufbar im Internet*

Insignien mit Botschaft

Mit dem ernannten Weihbischof Paul Reder in der Goldschmiede von Münsterschwarzach – Eine Beule im Bischofsstab als Signal im Sinne von Papst Franziskus

Münsterschwarzach (POW) „Reicht die Zeit, um das alles zu schaffen?“ Das ist an diesem Nachmittag eine Frage, die der ernannte Weihbischof Paul Reder seinen Gesprächspartnern in der Gold- und Silberschmiede der Abtei Münsterschwarzach immer wieder stellt. An Christi Himmelfahrt, 9. Mai, braucht er für den Ritus der Bischofsweihe ein Brustkreuz, einen Bischofsstab und einen Bischofsring. Einen Stab und zwei Brustkreuze aus dem Fundus der Diözese hat Reder gemeinsam mit Bischof Dr. Franz Jung und Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran vorausgewählt. Sie liegen im Beratungsraum auf dem Tisch vor ihm und Betriebsleiterin Goldschmiedemeisterin Sabine Bechtel sowie Gold- und Silberschmied Andreas Jurowski. In den Vitrinen glänzen Kelche und Hostienschalen, Ringe und anderer Schmuck.

„Alles wunderschöne Arbeiten von sehr guter Qualität“, attestiert Bechtel den Würzburger Insignien. Für diese Gegenstände reicht also eine Aufarbeitung. Eines der Kreuze gehörte Bischof Josef Stangl. Der ernannte Weihbischof entscheidet sich für dieses Brustkreuz. „Diese Arbeit stammt auch aus unserer Werkstatt“, sagt Jurowski. Ein Stempel des Werkstattgründers Bruder Adelmar Dölder und Unterlagen in Münsterschwarzach belegen das. Mit einer Lupe nimmt Bechtel die Emaille-Arbeit auf der Rückseite des Kreuzes näher in den Blick. „Das ist wirklich extrem gut gemacht. Vermutlich mit Goldfolie unterlegt, dann Grubenschmelz und Steg-Emaille. Glänzt toll.“ Die lateinische Inschrift lässt sie sich von Reder übersetzen: „Das Blut der Märtyrer ist der Samen der Christenheit.“

Für die richtige Länge der Kette braucht es eine Anprobe. Mit einem kleinen Karabinerhaken verkürzt Bechtel die Kette so lange, bis diese das Brustkreuz auch wirklich auf Brusthöhe und nicht auf Linie des Gürtels hält. „Hier ist ein Haken, mit dessen Hilfe man das Kreuz wohl an einem Knopf am Gewand einhängen kann“, erklärt sie. Er habe es gern weniger „goldig“, erklärt Reder.

Deswegen hat er sich auch schon überlegt, wie ein schlichtes Alltagskreuz aussehen kann: rund, mit einem Holzrand, ein mittig ausgeschnittenes Kreuz, umgeben von einem Herz. Außerdem Ölzweige als Zeichen der Hoffnung. „Die Wahrheit wird euch befreien“, Reders Wahlspruch, soll auf dem hölzernen Rand stehen. Aus welchem Material der vom Rand aus gesehen nach innen folgende rote Ring am besten hergestellt wird? Bechtel und Jurowski überlegen mögliche Alternativen. Dann lautet ihre Lösung: ein dünner Zuschnitt aus einer roten Glasröhre. „Wir arbeiten mit einem sehr guten Glasschneider aus der Region zusammen. Und den Text machen wir in Lasergravur“, sagt die Goldschmiedemeisterin. Für den Hintergrund in der Mitte sei eine runde Silberscheibe wohl die beste Wahl. „Für Zweige und Herz überlegen wir uns noch etwas.“

Neben den üblichen Kratzern ist eine deutliche Beule am Ende der Krümme des etwa 1,90 Meter hohen Bischofsstabs zu erkennen, der einst von Weihbischof Alfons Kempf genutzt wurde. „Das passt gut. Weihbischof Alfons hat mich gefirmt.“ Fotos aus dem Archiv belegen, dass auch der Stab in Münsterschwarzach gefertigt wurde. „An die Stelle kommt man mit einem Eisen von innen nicht dran und von außen lässt sich das nicht ausbeulen“, erklärt Jurowski. In Reders Augen ist das auch gar nicht nötig. „Hat nicht Papst Franziskus selbst davon gesprochen, dass ihm eine authentische, verbeulte Kirche lieber ist als eine triumphalistische?“ Sollten Umarbeitungen nötig sein, so versichert die Werkstatt, werden die alten Teile aber aufgehoben und der Urzustand dokumentiert. So könne später jederzeit der historisch authentische Zustand wiederhergestellt werden.

Seinen Bischofsring möchte Reder möglichst schlicht haben. Ein einfacher Ring mit einem eingelassenen Holzkreuz wäre seine Vorstellung. Bechtel schlägt ihm Tantal, ein dunkel glänzendes, eher mattes Edelmetall als Grundmaterial vor. „Wenn es aus ethisch einwandfreier Quelle kommt, gern“, erklärt der ernannte Weihbischof. Bechtel kontaktiert ihren Händler und legt wenige Minuten später das entsprechende Zertifikat vor. Ein Problem ist aber das gewünschte Holzkreuz im Ring. „Holz lässt sich nur bis zu einer bestimmten Materialstärke reduzieren. Außerdem wird es an der Hand unter anderem durch Feuchtigkeit stark strapaziert.“ Bechtels Lösung: „Haselnuss“, eine mattgelbe Edelmetalllegierung.

Mit Musterringen ermitteln die drei die passende Breite und den Durchmesser, damit der Ring gut an der Hand sitzt. „Lässt sich mein Wahlspruch auf die Innenseite gravieren?“, fragt Reder zögerlich. „Kein Problem, wir haben für einen Abt auch schon die Namen aller Mitbrüder auf die Ringinnenseite graviert“, erzählt Bechtel.

Für den Ring wird Jurowski ein paar Entwürfe mit unterschiedlicher Breite des eingelassenen Kreuzes erstellen. Für das Alltagsbrustkreuz ein Kunststoffmodell. Sobald Reder sich dann entschieden hat, gehen die insgesamt fünf Mitarbeiter der Gold- und Silberschmiede an die Produktion. Brustkreuz und Stab werden poliert. Anfang Mai wird alles fertig sein. „Die Chefin treibt uns schon an“, sagt Jurowski schmunzelnd.

mh (POW)

(54 Zeilen/1924/0475; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Platzreservierung für die Bischofsweihe von Paul Reder online und per Telefon

Würzburg (POW) Für die Bischofsweihe des ernannten Weihbischofs Paul Reder an Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 9. Mai, um 15 Uhr im Würzburger Dom können ab sofort Plätze reserviert werden. Möglich ist das entweder online unter der Adresse <https://churchify.de/dom-wuerzburg/anmelden?id=1994> oder telefonisch bei der Dominfo unter 0931/38662900. Nach der Anmeldung wird eine Bestätigungsmail zugesandt. Diese ist dann zum Einlass am Hauptportal des Domes vorzuzeigen. Ordnerinnen und Ordner weisen in die entsprechenden Plätze ein. Ab 14 Uhr ist der Dom geöffnet. Reservierte Plätze sind bis 14.45 Uhr einzunehmen.

(7 Zeilen/1824/0470; E-Mail voraus)

Im Gespräch

Ein Kraftakt, der die Gemeinde zusammenschweißt

Pfarrer Gerd Greier über den ZDF-Fernsehgottesdienst in Bad Kissingen

Bad Kissingen (POW) Das ZDF überträgt am Sonntag, 5. Mai, von 9.30 bis 10.15 Uhr den Gottesdienst aus der Pfarrkirche Herz Jesu in Bad Kissingen. Pfarrer Gerd Greier erklärt im folgenden Gespräch, wie es dazu kam und wie die Vorbereitungen aussehen.

POW: Wie kam es dazu, dass das ZDF den Gottesdienst aus Bad Kissingen überträgt?

Pfarrer Gerd Greier: Die Anfrage ging von der katholischen Hörfunk- und Fernseharbeit (KHFA) der katholischen Bischofskonferenz an Dr. Dietmar Kretz, Diözesanbeauftragter für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Der brachte Bad Kissingen ins Spiel, wohl weil wir 2022 eine Radioübertragung mit dem Deutschlandfunk hatten. Er hat mich dann kontaktiert, und wir haben bei einer Ortsbesichtigung geschaut, ob die Kirche und die übrigen Räumlichkeiten für eine Fernsehübertragung geeignet sind.

POW: Wie sehen die konkreten Vorbereitungen aus?

Greier: Die ersten Vorbereitungen wurden mit der Redakteurin Sabrina Sieber von der KHFA getätigt. Das ZDF kam zu einer technischen und redaktionellen Vorbesichtigung vorbei, um festzustellen, was sie an Licht-, Ton- und Kameratechnik benötigen. Dann wurde das Drehbuch in Kooperation mit der Redakteurin von KHFA geschrieben. Außerdem sind viele ehrenamtliche Helfer nötig: als technische Aufbauhilfen, Kabelhilfen, für die Bewirtung und auch für das Zuschauertelefon. Da kommen viele Leute zusammen, die von Seiten der Gemeinde und des Senders an diesem Projekt beteiligt sind. Es ist ein Kraftakt, schweißt aber die Gemeinden nochmal enger zusammen.

POW: Wie viele Ehrenamtliche aus der Pfarrei sind für den Gottesdienst im Einsatz?

Greier: Etwa 20 Personen leisten nach dem Gottesdienst Telefondienst, weitere neun sind als Sprecher(innen), Minis und Kommunionhelfer(in) im Einsatz, sechs als Kabel- und Aufbauhilfen, außerdem einige für die Verpflegung des ZDF-Teams. 30 Sängerinnen und Sänger sind im Chor.

POW: Die Sendezeit ist auf 45 Minuten beschränkt. Wie sehr engt das die Gestaltungsmöglichkeiten ein?

Greier: Vor allem den Kirchenmusiker Burkhard Ascherl schränkt das ein. Und natürlich braucht es auch eine andere Konzentration und Verdichtung bei der Predigt (*lacht*). Auch bei der Auswahl beispielsweise des Hochgebets schaue ich, was am besten taugt. Das zweite Hochgebet ist das kürzeste, aber auch das am häufigsten genommene.

Interview: Markus Hauck (POW)

(26 Zeilen/1824/0468; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Berichte

Firmung beim Volk der Quechua

Bischof Dr. Franz Jung firmt auf Bolivienreise Jugendliche und junge Erwachsene – Besondere Bräuche des indigenen Volks

Ramadas (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat am Freitag, 26. April, bei seiner aktuellen Pastoralreise durch Bolivien den Ort Ramadas besucht und dort das Sakrament der Firmung gespendet. In dem Dorf war über viele Jahre der aus Karlstadt stammende Missionar Axel-Ulrich „Alejo“ Gerling tätig. Dieser hat die Station der Reise organisiert. Das Besondere an der Pfarrei Ramadas ist, dass sie in einem Gebiet liegt, in dem viele Quechua leben. Das ist ein indigenes Volk mit eigener Sprache.

Der Würzburger Bischof firmte gemeinsam mit Juan Gómez, einem der Weihbischöfe der Diözese Cochabamba, und Missionar Thomas Hermes rund 100 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Gerling übersetzte die Worte des Bischofs in Quechua.

Die Firmung unterscheidet sich von einer Firmung in Deutschland. Schon vor der eigentlichen Sakramentspendung lief der Bischof mit einer eigenen Weihrauchmischung der Einheimischen umher und pustete den Weihrauch aus einer großen Schale in Richtung der Gottesdienstbesucher.

Nach der Salbung bekamen die Firmlinge ein weißes Band um den Kopf. Gerling erklärte, dass dieser Brauch mit dem Glauben der Quechua zu tun hat. Die Bänder seien eine Art Rückversicherung, dass das Sakrament nicht wegfliht, sondern das Kreuz auf der Stirn bleibe. Diese Beziehung zu religiösen Zeichen und Symbolen spiele für die Quechua eine wichtige Rolle. Auch Weihwasser habe eine besondere Bedeutung.

Nach dem Gottesdienst bekam die Delegation aus Deutschland noch Geschenke überreicht. Bischof Jung und Domkapitular Albin Krämer, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge, erhielten je einen traditionellen Poncho und eine Stola. Außerdem gab es selbst hergestellte Taschen und Kränze aus Gemüse für die gesamte Delegation.

Die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung übernehmen sogenannte Katecheten. Sie begleiten Menschen auf ihrem Glaubensweg. Gerade bei den großen Distanzen, die zwischen den einzelnen Orten liegen, sei das ein wichtiger Baustein des Glaubenslebens vor Ort, erklärte Gerling.

Aus Bolivien berichtet Anna-Lena Ils (Medienhaus des Bistums Würzburg)

(23 Zeilen/1824/0474; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Steuerungsrunde für diözesanes Klimaschutzkonzept konstituiert

Energieinitiative „LIMIT25“ geht in Phase 2

Würzburg (POW) Im Würzburger Burkardushaus hat sich die Steuerungsrunde für das diözesane Klimaschutzkonzept konstituiert. Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran dankte der abteilungsübergreifend zusammengestellten Runde, die das Projekt beratend und unterstützend begleitet. Ziel ist es, zu erarbeiten, wann die Diözese mitsamt der Kirchenstiftungen weitgehend CO₂-neutral sein kann und mit welchen Maßnahmen das realistischerweise erreicht wird.

Bereits Ende 2021 wurde hierzu ein Fördermittelantrag beim Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gestellt. Im Rahmen der Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative wird für zwei Jahre eine Projektstelle und die Begleitung durch einen externen Dienstleister mit 75 Prozent bezuschusst. Die Veröffentlichung des Klimaschutzkonzeptes ist für Mitte 2025 geplant.

Dr. Carolin Banašek-Richter und Dr. Oliver Foltin von der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg haben die externe Prozessbegleitung übernommen. Sie informierten die Runde über den gesamten Projektverlauf nach den Vorgaben der Förderrichtlinie.

Intensiv diskutiert wurde das erste Arbeitspaket der Erstellung einer Energie- und Treibhausgasbilanz für das Bistum. Die Daten, die in den Jahren 2018 bis 2020 im Rahmen der Energieinitiative „LIMIT25-Phase 1“ erhoben wurden, müssen fortgeschrieben werden. Das ist vor allem auch durch die geänderten Verbrauchsbedingungen nötig, die sich nach Corona, durch kriegsbedingt hohe Energiepreise und letztlich auch Weichenstellungen durch die neuen Bauzuschussrichtlinien der Diözese ergeben haben. Neben der Verwendung einzelner an verschiedenen Stellen des Bischöflichen Ordinariates vorliegender Daten wurde entschieden, über die Verwaltungsreferentinnen und -referenten einen repräsentativen Querschnitt der Kirchenverwaltungen um die Strom- und Heizungsrechnungen der Jahre 2021 bis 2023 zu bitten. Damit wird eine Hochrechnung für das gesamte Bistum erstellt. Kirchenverwaltungen, die das Projekt unterstützen möchten, können Scans oder Kopien der Rechnungen an ihr jeweiliges Dekanatsbüro senden. Für die kommenden Jahre werden Mechanismen gesucht, wie die Bilanz mit geringem Aufwand fortgeschrieben werden kann und die Entwicklung hin zur Treibhausgasneutralität ablesbar ist.

In den kommenden Monaten wird außerdem die Basis für die Startbilanz in den Bereichen Mobilität und Beschaffung gelegt. In der Folge werden Möglichkeiten und Strategien analysiert, um Handlungsfelder zu priorisieren. Zum Erstellen des Maßnahmenplanes wird es Workshops mit den verschiedenen wichtigen Akteuren im Bistum geben, um deren Kompetenz mit einzubeziehen. Den Abschluss der Arbeiten vor der Veröffentlichung des Konzeptes bildet die Entwicklung von Strategien, die den Prozess langfristig verstetigen. Parallel dazu ist regelmäßige Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen.

Generalvikar Vorndran betonte die Notwendigkeit des Prozesses aus dem kirchlichen Auftrag zur Schöpfungsverantwortung. Nicht erst seit den Schreiben „Laudato si“ und „Laudate Deum“ von Papst Franziskus sei die Bewahrung der Schöpfung ein wesentlicher Aspekt christlichen Handelns. Nicht zuletzt trieben auch finanzielle Erwägungen zu verstärktem Engagement. Der Arbeitsgruppe wünschte er Ausdauer für die detailreichen Diskussionen und schloss mit Blick auf die verschiedenen Meilensteine und Entscheidungen: „Ich werde sicher nicht das letzte Mal mit Ihnen in dieser Runde zusammensitzen.“

Die Vertreterinnen und Vertreter in der Steuerungsrunde wurden in der Projektplanung mit Blick auf die verschiedenen relevanten Bereiche in Bistum und Diözesanverwaltung zusammengestellt. Mitglieder der Steuerungsrunde sind: Christof Brod (Referent des Generalvikars), Gerald Düchs (Stabsstelle Controlling), Ordinariatsrat Diakon Dr. Martin Faatz (Leiter Hauptabteilung Zentrale Aufgaben), Wolfgang Fähr (Kirchenpfleger, Mitglied im Diözesansteuerausschuss), Bernhard Lutz (stellvertretender Leiter der Hauptabteilung Seelsorge), Claudia Santostefano (Koordinatorin der Verwaltungsreferent(inn)en), Wolfgang Schuberth (Hauptabteilung Bildung und Kultur), Bernhard Schweßinger (Pressesprecher) und Bernd Wolfrum (Abteilung Liegenschaften und Bau). Die Projektleitung liegt bei der Projektstelle Klimaschutzmanager(in), die derzeit neu besetzt wird. Projektverantwortlich ist Christof Gawronski, Umweltbeauftragter der Diözese.

(46 Zeilen/1824/0454; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Vielfältiger und unermüdlicher Einsatz

Staatssekretär Sandro Kirchner zeichnet Pastoralreferentin i. R. Dr. Monika Berwanger für ehrenamtliches Engagement aus

Würzburg (POW) Pastoralreferentin i. R. Dr. Monika Berwanger (67), langjährige Referentin in der Abteilung Fort- und Weiterbildung des Bistums Würzburg, ist am Freitag, 26. April, mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt worden. Innenstaatssekretär Sandro Kirchner und Regierungspräsident Dr. Eugen Ehmann überreichten die Auszeichnung bei einer Feierstunde in der Würzburger Residenz. „Sie setzen sich vielfältig und unermüdlich im Ehrenamt, insbesondere im Bereich der Integration, ein und haben sich hierbei auszeichnungswürdige Verdienste erworben“, sagte Kirchner in seiner Laudatio. An der Feier nahmen unter anderem Vertreter der Hauptabteilungen Bildung und Kultur sowie Seelsorge des Bistums, der Universität Würzburg sowie des Johanna-Stahl-Zentrums teil.

Seit 2011 biete Berwanger als Lehrbeauftragte an der Julius-Maximilians-Universität Lehrveranstaltungen zu den Themen „Sprachwissenschaftliche Übungen: Hebräische Lektüre“ sowie „Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments“ an, sagte Kirchner. Dabei beschäftige sie sich besonders mit Grabinschriften auf den jüdischen Friedhöfen in der Umgebung von Würzburg. Im Mittelpunkt stünden die 1600 Inschriften auf dem Friedhof Allersheim bei Giebelstadt, deren Erforschung und Dokumentierung sich Berwanger in einem Projekt mit den Studentinnen und Studenten widme. „Mit Ihrer Arbeit leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum gegenseitigen Kennenlernen und Verstehen verschiedener Kulturen und Religionen, insbesondere in Bezug auf den Islam und das Judentum. Diese Bemühungen haben einen positiven Einfluss auf ein tolerantes, friedliches und konstruktives Zusammenleben der Kulturen und Religionen in der Stadt Würzburg sowie der Region Unterfranken“, würdigte der Staatssekretär.

Darüber hinaus habe sich Berwanger „in außerordentlicher Weise“ um die Integration Geflüchteter verdient gemacht. Seit Herbst 2015 habe sie sich der Begleitung Geflüchteter gewidmet, vor allem von Syrern, die bei den Würzburger Erlörschwestern untergebracht waren.

Im Frühjahr 2016 habe Berwanger den Interreligiösen Gesprächskreis mit christlichen, muslimischen und jüdischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit dem Ziel gegründet, sich wechselseitig kennen und verstehen zu lernen. „In den Gesprächskreisen kommt es teils auch zu kontroversen Diskussionen, die Sie im Sinne der Verständigung und des Ausgleichs mit hohem persönlichem Einsatz kompetent moderieren und gegebenenfalls schlichten“, sagte Kirchner. Seit dieser Zeit veranstalte Berwanger auch Studientage zu interkulturellen und interreligiösen Themen mit Schwerpunkt auf dem Islam, zunächst als Referentin, mittlerweile konzeptionell. Zielgruppe seien Ehrenamtliche, Seelsorger und Lehrer.

„Das Bemerkenswerte an diesen Veranstaltungen ist, dass Sie hier Wissen über den Islam und islamische Kulturen in einer alltagstauglichen und praxisnahen Weise handlungsorientiert vermitteln. Dazu verbinden Sie eigene, reflektierte Erfahrung aus der Seelsorge von Geflüchteten mit fundiertem theologischem Wissen.“ Berwanger sei zu einer neutralen Vertrauensperson geworden, die hohes Interesse an der Kultur und Situation Geflüchteter zeige. Sie werde als Seelsorgerin konsultiert, vor allem wenn es jungen Geflüchteten nicht möglich sei, in der eigenen Familie kritische Fragen zur eigenen Religion zu stellen und darüber zu diskutieren. Außerdem biete sie Unterstützung bei sprachlichen Schwierigkeiten und bei Behördengängen an.

„Zusätzlich bemühen Sie sich um die interreligiöse Verständigung mit Menschen jüdischen Glaubens“, fuhr Kirchner fort. Dazu habe Berwanger zunächst eine Reihe von gut besuchten Studientagen ins Leben gerufen. Daraus sei 2021 ein weiterer Gesprächskreis entstanden mit dem Ziel „des kulturellen und religiösen Austausches, der Verständigung und Vertiefung im Verständnis des jeweilig anderen Glaubens“.

Ebenfalls geehrt wurden Dr. Dieter Aufderhaar (Randersacker) und Arno Schmitt (Lohr am Main) für ihr Engagement in der Verkehrswacht beziehungsweise der Industrie- und Handelskammer (IHK) Würzburg-Schweinfurt.

sti (POW)

(43 Zeilen/1824/0467; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Wenn der Papst persönlich zum Segen ruft

Pilgerinnen und Pilger des Diözesan-Caritasverbands haben bei ihrer Romreise eine überraschende Begegnung mit Papst Franziskus

Rom/Würzburg (POW) Dass sie während ihrer Romreise mit Papst Franziskus unter einem Dach wohnen, war den Pilgerinnen und Pilgern des Diözesan-Caritasverbands (DiCV Würzburg) bewusst. Natürlich hoffte der eine oder die andere, den Heiligen Vater im Gästehaus des Vatikans Domus Sanctae Marthae im Laufe der Woche auch einmal persönlich zu Gesicht zu bekommen. Vielleicht ja im Speisesaal? Was der Reisegruppe am Abend des Mittwochs, 1. Mai, passierte, übertraf dann aber alle Erwartungen.

Denn wer kann schon behaupten, den Papst außerhalb üblicher Begegnungsformate, etwa der Generalaudienz, getroffen zu haben? Die 30 Caritas-Reisenden können das nun: Papst Franziskus hat sie mit einem persönlichen Treffen samt Segen im Foyer des vatikanischen Gästehauses überrascht. „Die Gruppe war so erstaunt und überwältigt von der Aufmerksamkeit des Papstes, dass vor innerer Bewegung bei mehreren die Tränen liefen“, berichtete tags darauf Domkapitular Monsignore Clemens Bieber, Vorsitzender des DiCV Würzburg.

Noch am Mittwochvormittag hatte die Pilgergruppe im Rahmen ihrer Romreise an der wöchentlichen Generalaudienz des Papstes in der Vatikanischen Audienzhalle teilgenommen. Dabei hatte Papst Franziskus über die Tugend des Glaubens gesprochen und mit den Gläubigen unter anderem gebetet: „Herr, stärke unseren Glauben!“ (Lk 17,5). An der Audienz nahmen Domkapitular Bieber, Angela M. Lixfeld, DiCV-Abteilungsleiterin für Verband und Personal, sowie Domkapitular Monsignore Dr. Stefan Rambacher in der ersten Reihe teil, der sogenannten Prima Fila. Dort überreichten sie dem Papst ein Gastgeschenk im Namen der unterfränkischen Caritas, darin unter anderem enthalten ein Bocksbeutel Silvaner vom Juliusspital und das Buch „Herzlichkeit in einer herzlosen Welt“ des österreichischen Theologen und Priesters Paul M. Zulehner. Die kamen beim Heiligen Vater, der sich mit den drei Caritas-Pilgern während der kurzen Begegnung auf Deutsch unterhielt, gut an. Mit Blick auf den Wein lachte er erst und fragte dann: „Ist das Weihwasser?“ Schließlich bat er Bieber und seine zwei Begleiter, für ihn zu beten. Die wiederum dankten ihm für seinen Dienst.

Wirklich beeindruckt hat das Oberhaupt der Katholiken aber wohl das mitgebrachte Buch zum Thema Herzlichkeit. Denn am Abend bat Papstsekretär Daniel Pellizon Bieber zu sich und berichtete, dass der Papst es aus den vielen Gastgeschenken des Tages ausgewählt habe, um darin zu lesen. Und dann kam die große Überraschung: Papst Franziskus wolle die Würzburger Caritas-Pilger nun segnen. Die Gruppe versammelte sich also rasch im Foyer des Gästehauses, und schon kam der Papst aus dem Aufzug. Er ging auf die Gruppe zu und sagte sofort: „Danke für das Geschenk!“ Dann ergänzte er: „Sie machen einen wichtigen Dienst!“ und bat: „Aber betet auch für mich, denn es ist eine schwere Aufgabe!“

Anschließend segnete der Heilige Vater die Pilgergruppe der Caritas, schüttelte Hände und stellte sich sogar für ein Gruppenfoto in die Mitte der Reisenden. Für jeden hatte er zudem einen Rosenkranz mitgebracht. Danach ging er zum Abendessen weiter in den Speisesaal, wo er täglich dasselbe aß wie die Gäste und schon in den Tagen zuvor so manchem zugewunken hatte.

„Die meisten in unserer Gruppe konnten es gar nicht fassen, was sich ereignet hat“, beschreibt Lixfeld die Stimmung nach dem Treffen mit dem Papst. „Für unsere Teilnehmer war die Begegnung mit dem Papst der Höhepunkt der Romfahrt. Es war für alle ein sehr emotionaler und berührender Moment.“ Domkapitular Bieber war vor allem von der Aufmerksamkeit des Papstes beeindruckt: „Nach hunderten von direkten Begegnungen, bei denen sich ihm Menschen und ihre Aufgaben vorstellen, sagt er seinen Mitarbeitern, dass er der Caritas-Gruppe nochmals begegnen und sie segnen möchte.“

Anna-Lena Herbert (Caritas)

(40 Zeilen/1924/0494; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Für ein gutes Ankommen in der Gesellschaft

Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Dekanatsforum des Dekanats Würzburg zum Thema „Migration und Integration“

Würzburg/Oberzell (POW) Ein Dekanatsforum des Dekanats Würzburg hat am Samstag, 27. April, im Haus Klara im Kloster Oberzell stattgefunden. Der Studientag stand unter dem Motto „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“. Migration und Integration – Herausforderung für unsere Gemeinden“. Eingeladen waren Ehren- und Hauptamtliche aus dem Dekanat Würzburg, Vertreterinnen und Vertreter von Orden und Caritas sowie der evangelischen Kirche, schreibt das Dekanatsbüro in einer Pressemitteilung. Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen, um Informationen der Stadt Würzburg, des Landkreises Würzburg und der Regierung von Unterfranken zu erhalten. Ergänzt wurden die Ausführungen von Schlaglichtern aus dem Caritasverband. Im zweiten Teil gab es an sechs Stationen Austausch- und Vernetzungsrunden zu verschiedenen Aspekten von Migration und Integration.

Domkapitular Dekan Stefan Gessner verwies auf die vielfachen Herausforderungen, die mit dem Thema verbunden sind. Stellvertretender Dekan Pfarrer Dr. Matthias Leineweber gestaltete einen biblischen Impuls und führte so tiefer in das Thema ein. Seinem Impuls folgten zwei Statements, das eines Ukrainers und das eines Syrsers. Beide Männer skizzierten ihren Weg nach Deutschland und beschrieben die Situation des Ankommens in Würzburg. Sie brachten zum Ausdruck, wie wichtig insbesondere soziale Kontakte waren, damit sie und ihre Familien gut in der Gesellschaft ankommen konnten.

Breiten Raum nahm am Vormittag der Informationsteil mit Integrationsbeauftragter Christine Blum-Köhler (Sozialreferat der Stadt Würzburg), Sophia Laas (Teamleitung Asyl beim Landratsamt Würzburg), Maria-Antonette Graber (Leiterin Sachgebiet Flüchtlingsbetreuung und Integration bei der Regierung von Unterfranken) und Patrick Sammetinger (Fachberatung Migration und Integration beim Diözesan-Caritasverband) ein. Sie präsentierten Zahlen und Daten zu Flüchtlingsrouten, Zuwanderungsquoten, der Situation in den zentralen und dezentralen Unterkünften sowie zur Lebenssituation von Migrantinnen und Migranten. Wichtige Aspekte waren auch die sozialen und medizinischen Herausforderungen, zum Beispiel bei schweren Erkrankungen von Geflüchteten, oder die besonderen Bedarfe von älteren Menschen. Von Seiten des Caritasverbandes wurde im Anschluss an die Referate unter anderem die Begleitung der Einführung der Bezahlkarte für Asylbewerberinnen und -bewerber als eine der aktuell anstehenden Herausforderungen genannt.

Nach einer Pause gab es an sechs Stationen die Möglichkeit, sich näher mit einzelnen Projekten zu beschäftigen. Juristin Claudia Kaufhold stellte die Arbeit der Gemeinschaft Sant'Egidio vor und beantwortete Fragen, insbesondere auch aus dem rechtlichen Bereich. Stadtteilbezogene Vernetzungsarbeit war das Thema von Christiane Kerner aus der Pfarrei Sankt Sebastian Heuchelhof. Durch Kerners weitere Funktionen im Bürgerverein Heuchelhof und als Stadträtin in Würzburg wurde deutlich, wie wichtig ein möglichst großes Netzwerk ist, um Herausforderungen wie die Eröffnung einer Unterkunft für Geflüchtete gut bewältigen zu können. Kerner betrachtete auch die immens wichtige Rolle und Funktion von Ehrenamtlichen in dieser Arbeit.

Für das Thema Kirchenasyl war Schwester Juliana Seelmann von den Oberzeller Franziskanerinnen als Expertin vertreten. Ihr war es wichtig, an die Vertreterinnen und Vertreter von Pfarreien zu appellieren, diese Möglichkeit der Unterstützung mit in den Blick zu nehmen. Nicht nur Klöster seien hier gefragt. Birgit Zöller, Diplom-Sozialpädagogin und Bildungsreferentin, stellte Angebote im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried vor, die Integration und Teilhabe von Familien mit Migrationshintergrund zum Ziel haben. Wichtig war Zöller, dass Übertragungen aus ihren Beispielen für Engagierte vor Ort möglich waren, die nicht über die Ausstattung und Möglichkeiten eines Bildungshauses verfügen.

Zusammen mit Susanne Schraut als Ansprechpartnerin für den Helferkreis Burggrumbach/Unterpleichfeld stellte Antonia Reuther von der Gemeindec Caritas im Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg die Dienste der Caritas und Praxiserfahrungen vor. Barbara Griesbach, Leiterin des

Integrationsdienstes der Malteser in Unterfranken, stellte ihr Arbeitsfeld gemeinsam mit Ehrenamtlichen vor, die selbst Migrationshintergrund haben. Diese stellten eine besonders wichtige Brückenfunktion dar, um Menschen mit den Angeboten des Integrationsdienstes erfolgreich erreichen zu können.

Zum Abschluss brachten alle Referentinnen und Referenten der Stationen nochmals Schlaglichter aus ihren Gesprächsrunden ins Plenum ein. Hierbei und auch in der Auswertung wurde deutlich, dass das Themenfeld nicht nur auf Dekanatebene wichtig sei, sondern auch auf den anderen Ebenen. So wurde mehrfach das Thema einer fehlenden Ansprechperson für den Bereich der Asylseelsorge im Bistum genannt wie auch die Wichtigkeit, dass sich die Pastoralen Räume weiter mit den Herausforderungen im Konkreten vor Ort befassen müssen. Die Rückmeldungen ergaben zudem die Bitte, als Dekanat an dem Thema weiterzuarbeiten und dabei auch die ländlichen Räume stärker mit in den Blick zu nehmen.

(54 Zeilen/1924/0504; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Arbeitsplätze der Religionslehrkräfte sind sicher

Vollversammlung der Berufsgruppe im Matthias-Ehrenfried-Haus – Ehrungen für 40 beziehungsweise 25 Jahre im Dienst des Bistums

Würzburg (POW) Eine motivierende Nachricht hat Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran für die Vollversammlung der Religionslehrerinnen und -lehrer im Kirchendienst am Donnerstag, 25. April, gehabt: „Wir setzen auf Sie als Religionslehrerinnen und -lehrer: Ihr Arbeitsplatz ist sicher.“ Der Dienst der kirchlichen Religionslehrkräfte sei dem Bistum weiterhin wichtig. Es werde im Sommer eine Initiative zur Personalgewinnung mit einem Werbefilm starten. Bis zu zwei neue Kräfte pro Jahr könnten angestellt werden – „vorausgesetzt, wir finden qualifiziertes Personal“.

Im Rahmen der Beratungen zu den Strategischen Zielen des Bistums war es zu Irritationen in der Berufsgruppe gekommen. Zum einen wurden die Zielgrößen im Haushalt 2030 für das Handlungsfeld Schule als zu gering erachtet. Grundlage war laut Generalvikar Vorndran die prognostizierte Entwicklung der seit Jahren rückläufigen Schülerzahlen für den katholischen Religionsunterricht. Zudem gehen in den kommenden Jahren weit mehr Lehrkräfte in den Ruhestand als neue gefunden werden können.

Eine andere Schwierigkeit im Beratungsprozess zu den Strategischen Zielen sei gewesen, dass die Berufsgruppe der Religionslehrkräfte im Kirchendienst in keinem der diözesanen Gremien eine eigene Vertretung hat. Sie waren lediglich durch die Delegierten der kirchlichen Schulen und die Berufsgruppenvertreter der anderen pastoralen Berufsgruppen mitvertreten gewesen. Den Wunsch aus der Vollversammlung, künftig eine eigene gewählte Person aus ihren Reihen in den Diözesanpastoralrat zu entsenden, griff Generalvikar Vorndran auf und ermunterte die Vollversammlung, einen entsprechenden Antrag beim Vorstand des Diözesanpastoralrats zu stellen.

Nach der Aussprache mit dem Generalvikar ehrten Ordinariatsrätin Dr. Christine Schrappe und Jürgen Engel, Leitender Schulamtsdirektor im Kirchendienst, Frauen und Männer, die seit 40 beziehungsweise 25 Jahren im Dienst des Bistums stehen. „Sie feiern ein besonderes Jubiläum, da Sie im täglichen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen das Evangelium verkünden. Sie tun das in Loyalität zur Kirche, die aktuell vielfach angefragt ist. Das ist besonders anerkennenswert“, sagte Schrappe. Hinzu komme, dass der Einsatz in vielen unterschiedlichen Gebäuden und Lehrerkollegien zusätzlich herausfordernd sei. Für die Mitarbeitervertretung (MAV) überbrachte Guido Spahn Glück- und Segenswünsche. „Danke, dass Sie auch durch gelegentliche Wüstenwanderungen hindurch die Treue gehalten haben und so ein Aushängeschild für die Kirche sind.“ Religionsunterricht zu geben ist nach seinen Worten „die schönste Aufgabe, die man sich vorstellen kann“.

40 Jahre

Petra Braun wurde 1960 in Mühlbach geboren. Sie studierte in Eichstätt Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit. 1983 trat sie in den Dienst der Diözese Würzburg und absolvierte die Ausbildung zur Religionslehrerin im Kirchendienst. 1985 legte sie die zweite Dienstprüfung ab und erhielt die Missio canonica. Danach war Braun an der Volksschule Oberelsbach, der Volksschule Bischofsheim, der Volksschule Hohenroth, der Volksschule Hollstadt/Heustreu, der Grundschule Salz und der Volksschule Hollstadt/Wollbach eingesetzt. Aktuell unterrichtet sie an den Grundschulen Hollstadt, Salz und Hohenroth.

Sieglinde Furth wurde 1957 in Marktheidenfeld geboren. Sie studierte in Eichstätt Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit. 1983 trat sie die Ausbildung zur Religionslehrerin im Kirchendienst beim Bistum Würzburg an. 1985 absolvierte sie die zweite Dienstprüfung und erhielt die Missio canonica. Danach wirkte sie an der Staatlichen Wirtschaftsschule in Kitzingen, der Volksschule Kitzingen, der Berufsschule Kitzingen, der Verbandsschule Buchbrunn sowie der Hauptschule Kitzingen. Zudem engagierte sie sich in der Schulpastoral. Seit Dezember 2023 ist Furth im Ruhestand.

Marianne Oßwald wurde 1960 in Stommeln (Nordrhein-Westfalen) geboren. Sie begann 1984 als Gemeindeassistentin im Erzbistum Köln. 1985 erhielt sie die Missio canonica. Nach der zweiten

Dienstprüfung 1986 kam sie 1987 als Gemeindefereferentin ins Bistum Würzburg. 1991 wurde Oßwald Religionslehrerin im Kirchendienst. Seither war sie am Blindeninstitut in Würzburg, an der Rupert-Egenberger-Förderschule in Höchberg, am Leo-Weismantel-Förderzentrum Karlstadt, an der Hauptschule Arnstein, an der Grundschule Gössenheim, an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Gemünden, an der Grundschule Karlstadt, am Johann-Schöner-Gymnasium in Karlstadt und an der Mittelschule in Karlstadt tätig. Aktuell ist sie am Dr. Karl-Kroiß-Förderzentrum in Würzburg im Einsatz.

25 Jahre

Katharina Gndt wurde 1960 in Aschaffenburg geboren. Seit 1998 war sie als Fachkraft in einem kirchlichen Kindergarten aktiv. Sie qualifizierte sich über „Theologie im Fernkurs“ weiter. 2004 begann Gndt ihre Ausbildung zur Religionslehrerin im Kirchendienst und erhielt nach der zweiten Dienstprüfung 2006 die Missio canonica. Danach wirkte sie an der Volksschule Kleinostheim, der Grundschule Großostheim-Ringheim, der Volksschule Obernburg sowie der Dr. Albert-Liebmann-Förderschule in Hösbach. Außerdem war sie in der Schulpastoral aktiv. Seit 2022 befindet sich Gndt in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Michael Pahl wurde 1972 in Walldürn geboren. Nach dem Diplom in Theologie 1998 begann er beim Bistum Würzburg die Ausbildung zum Religionslehrer im Kirchendienst. Nach der zweiten Dienstprüfung erhielt er 2001 die Missio canonica. Danach wirkte er in Würzburg an der Hauger Grund- und Hauptschule, an der Adalbert-Stifter-Grundschule, der Pestalozzi-Hauptschule und dem Mozart-Schönborn-Gymnasium. Außerdem war er an der Mittelschule in Höchberg sowie an der Fachakademie für Sozialpädagogik Sankt Hildegard in Würzburg eingesetzt. Aktuell unterrichtet Pahl an der Fachakademie für Sozialpädagogik und der Berufsfachschule für Kinderpflege in Münnerstadt.

Michaela Rumpel wurde 1965 in Griesbach geboren. Sie studierte von 1984 bis 1988 in Eichstätt Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit. 1990 begann sie im Bistum Passau die Ausbildung zur Religionslehrerin im Kirchendienst und legte 1991 die zweite Dienstprüfung ab. 1999 wechselte sie ins Bistum Würzburg. Dort war sie an der Grundschule in Lohr-Wombach, der Grundschule Rieneck, der Hauptschule Lohr, der Volksschule Eußenheim, der Mittelschule Arnstein, der Mittelschule Zelligen und im Förderzentrum Bad Kissingen/Hammelburg eingesetzt. Aktuell wirkt Rumpel in der Mittelschule Lohr, der Grund- und Mittelschule Eußenheim sowie im Förderzentrum Bad Kissingen/Hammelburg.

Sonja Siegfried wurde 1973 in Aschaffenburg geboren. Sie studierte von 1994 bis 1997 praktische Theologie an der Fachakademie für Gemeindefereferenten in Mainz. Im Jahr 2000 legte sie im Bistum Limburg die zweite Dienstprüfung als Gemeindefereferentin ab. 2001 begann Siegfried als Gemeindefereferentin im Bistum Würzburg zu arbeiten. Seit 2015 ist sie Religionslehrerin im Kirchendienst. Seither wirkte sie an der Volksschule in Sailauf, an der Volksschule in Bessenbach, an der Volksschule Heigenbrücken, an der Grundschule Schöllkrippen sowie der Pestalozzi-Förderschule Hösbach. Aktuell wirkt Siegfried an der Pestalozzi-Förderschule Hösbach sowie der Grundschule Sailauf und ist in der Schulpastoral tätig.

Tanja Simon wurde 1973 in Werneck geboren. Sie studierte Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit in Eichstätt. 1998 begann sie als Gemeindeassistentin ihren Dienst im Bistum Würzburg. Im Jahr 2000 legte sie die zweite Dienstprüfung ab und erhielt die Missio canonica. Seit 2003 ist Simon Religionslehrerin im Kirchendienst. Im Anschluss wirkte sie an der Realschule Marktheidenfeld, der Volksschule Bischbrunn, der Volksschule Lengfurt und der Gustav-Walle-Hauptschule Würzburg. Derzeit ist sie an der Grundschule sowie der Mittelschule in Marktheidenfeld eingesetzt und wirkt außerdem in der Schulpastoral.

Wolfgang Simon wurde 1974 in Heilbronn geboren. Er studierte in Eichstätt Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit. 1998 wurde er Gemeindeassistent im Bistum Würzburg. Im Jahr 2000 legte er die zweite Dienstprüfung ab und erhielt die Missio canonica. Im gleichen Jahr wurde er Religionslehrer im Kirchendienst. Von 2001 bis 2004 war er zudem medienpädagogischer Mitarbeiter der AV-Medienzentrale. Simon war bislang an der Grundschule Marktheidenfeld, der Hauptschule Marktheidenfeld, der Realschule Marktheidenfeld und der Grundschule Hafenlohr eingesetzt. Aktuell wirkt er am Dr. Albert-Liebmann-Förderzentrum in Hösbach und ist außerdem in der Schulpastoral und der Schulsozialarbeit aktiv.

Gabriele Wagenhäuser wurde 1964 in Volkach geboren. Sie qualifizierte sich über „Theologie im Fernkurs“ und begann 1999 die Ausbildung zur Religionslehrerin im Kirchendienst. 2001 legte sie die zweite Dienstprüfung ab und erhielt die Missio canonica. Sie wirkte bislang an der Grundschule in Sommerach, an der Hauptschule Kitzingen-Buchbrunn, der Privaten Wirtschaftsschule Pelzl in Schweinfurt, der Hauptschule Schwanfeld, am Standort Gerolzhofen der Julius-Kardinal-Döpfner Schule, an der Volksschule Volkach sowie der Grundschule Rauhenbrach. Außerdem engagierte sie sich über Jahre in der Kommunion- und Firmkatechese in Sommerach, Nordheim am Main und Volkach. Aktuell ist Wagenhäuser im Sonderurlaub.

Astrid Wappes-Hopperdietzel wurde 1962 in Mellrichstadt geboren. Sie absolvierte ihr Studium bei „Theologie im Fernkurs“. 1997 erhielt sie im Bistum Eichstätt die Missio canonica für Sonderberufsschulen. Im Jahr 2000 verlieh die Erzdiözese München und Freising ihr die Missio canonica für Grund-, Haupt- und Förderschulen. Ebenfalls in München und Freising legte Wappes-Hopperdietzel im Jahr 2000 die zweite Dienstprüfung als Religionslehrerin im Kirchendienst ab. Seit 2002 ist sie beim Bistum Würzburg angestellt. Bislang wirkte sie an der Dr. Alfred-Hauser-Förderschule in Ostheim, der Karl-Straub-Förderschule in Bad Neustadt und Bad Königshofen, der Privaten Wirtschaftsschule Pelzl in Schweinfurt, der Volksschule in Nordheim vor der Rhön, der Grundschule und der Hauptschule in Ostheim, der Grundschule Mellrichstadt, der Volksschule Fladungen und der Irena-Sendler-Schule in Hohenroth. Aktuell sind die Dr. Alfred-Hauser-Schule Ostheim, die Irena-Sendler-Schule in Hohenroth sowie die Grundschulen in Nordheim und Fladungen ihre Wirkungsstätten.

mh (POW)

(114 Zeilen/1824/0472; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Auf die Gottesmutter vertrauen

Weihbischof Dr. Karlheinz Diez eröffnet Gottesdienste zum Marienmonat Mai in der Pfarrkirche Sankt Justinus

Alzenau (POW) Mit einem Pontifikalamt hat Weihbischof Professor Dr. Karlheinz Diez (Bistum Fulda) am Mittwoch, 1. Mai, dem Hochfest Patrona Bavariae, in der Pfarrkirche Sankt Justinus in Alzenau den Marienmonat Mai eröffnet. Die Wallfahrt steht unter der Überschrift „Wallfahrt Maria zum Rauhen Wind zu Gast in Sankt Justinus Alzenau“. In seiner Predigt ging Weihbischof Diez, der aus dem benachbarten Freigericht stammt, auf seine Verbindungen nach Alzenau ein.

Bereits als Kind habe er beim Kommunionausflug vor dem Gnadenbild „Maria zum Rauhen Wind“ verweilt, erzählte der Weihbischof. Er ermutigte die Gläubigen, auf die Gottesmutter zu vertrauen, Maria als Königin des Friedens anzurufen und sie um Frieden in den Krisenregionen der Welt, insbesondere in der Ukraine und im Heiligen Land, aber auch um Frieden in den Familien und Gemeinden zu bitten. Der Weihbischof zitierte Papst Benedikt XVI., der bei seinem Bayernbesuch in Altötting gesagt habe: „Maria und Jesus gehören zusammen. Mit ihr wollen wir im Gespräch mit dem Herrn bleiben und so ihn besser empfangen lernen.“ Wie bei der Hochzeit von Kana, gebe Maria einen guten Rat: „Was er euch sagt, das tut.“ So dürften die Menschen besonders in der Feier der Eucharistie immer neu empfangen, was er ihnen schenke, sich an seinem Evangelium orientieren und als österliche Menschen voller Hoffnung und Zuversicht leben. Die Feier wurde von Stadtkantor Christoph Kruyer (Orgel) und Wolfgang Huhn (Trompete) begleitet. Im Anschluss sprach der Weihbischof mit zahlreichen Gläubigen und trug sich in das Ehrenbuch der Pfarrgemeinde ein.

Wallfahrtstage im Marienmonat Mai

Die Marienmessen in der Pfarrkirche Sankt Justinus werden jeweils um 18.30 Uhr gefeiert. Die Festpredigten halten:

Sonntag, 12. Mai: Kaplan Philipp Schöppner, Sankt Kilian Kalbach und Christkönig Flieden (Fulda)

Pfingstsonntag, 19. Mai: Kaplan Manuel Thomas (Pastoraler Raum Lohr am Main)

Pfingstmontag, 20. Mai: Pfarrer Daniel Göller, Pfarrei Sankt Martin Jossgrund-Oberndorf (Fulda)

Dreifaltigkeitssonntag, 26. Mai: Pfarrer Dr. Eugen Daigeler (Pastoraler Raum Schweinfurter Oberland – Seliger Liborius Wagner), Vorsitzender des Klerusverbands der Diözese Würzburg

(25 Zeilen/1924/0499; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Niedrigschwellige Angebote für junge Menschen

Offene Jugendarbeit als Aufgabe für die katholische Kirche in der Region Mainfranken wird weiterentwickelt

Würzburg (POW) Offene und niedrigschwellige Angebote der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) an vielen Orten in der ganzen Region Mainfranken bilden in Zukunft einen besonderen Schwerpunkt in der Kirchlichen Jugendarbeit. Dafür wird eine neue Stelle für eine Erzieherin oder einen Erzieher in der zuständigen Regionalen Fachstelle (kja Mainfranken) eingerichtet. Ziel sind der Aufbau und die Unterstützung offener Jugendarbeitsangebote an verschiedenen Orten, gegebenenfalls auch an Schulen, sowie punktuelle Angebote in Kooperation mit den Pastoralen Räumen, zum Beispiel in den Ferien.

Die kja Mainfranken macht in den Pfingstferien Ferienangebote für Jugendliche aus Stadt und Landkreis Würzburg. Ebenso wird die kja Mainfranken medienpädagogische Angebote für Jugendliche, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Dunkelcafé im Kilianeum fortführen.

In den vergangenen Jahren wurden die verschiedenen Bereiche und Arbeitsfelder der Kirchlichen Jugendarbeit der Diözese Würzburg, Abteilung Jugendpastoral in der Hauptabteilung Seelsorge, überprüft und weiterentwickelt. Der Schwerpunkt liegt nun noch deutlicher auf der Qualifizierung, Beratung und Begleitung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die kirchliche Jugend(verbands)arbeit sowie auf der bedarfsorientierten, projekthaften Unterstützung der Pastoralen Räume.

Die kja war in den vergangenen Monaten auf der Suche nach neuen, lokalen Trägern für das Café Dom@in. Trotz zahlreicher Initiativen und Gespräche konnte jedoch leider, unter anderem wegen der örtlichen Nähe zum Jugendzentrum Bechtolsheimer Hof, kein neuer Träger gefunden werden. Deswegen wurden bereits im Januar 2024 die bisherigen Öffnungszeiten im Offenen Treff zurückgefahren. Nach Ende dieser Übergangszeit öffnet nun der Offene Treff im Kilianeum letztmalig in der Woche vor Pfingsten. Die Diözese Würzburg ist mit allen Mitarbeitenden im Café Dom@in auf der Suche nach Anschlussperspektiven.

(23 Zeilen/1924/0492; E-Mail voraus)

Familienarbeit als zentrales Anliegen

Diözesanversammlung des Kolpingwerks Diözesanverband Würzburg – Achim Gütling komplettiert Diözesanvorstand – Studienteil zum Thema Familie

Volkersberg/Würzburg (POW) 120 Delegierte und Gäste aus ganz Unterfranken haben an der Diözesanversammlung des Kolpingwerks Diözesanverband Würzburg am Samstag und Sonntag, 27. und 28. April, im Haus Volkersberg bei Bad Brückenau teilgenommen. Zum Diözesanvorsitzenden wählten die Delegierten Achim Gütling (Heustreu). Er war seit 2016 stellvertretender Diözesanvorsitzender im Kolpingwerk. Er teilt sich den Vorsitz mit Dorothea Schömig (Güntersleben). Damit sei die Doppelspitze im Diözesanvorstand aus jeweils einem männlichen und weiblichen Vorsitzenden wieder komplett, schreibt der Verband. Rainer Autsch (Güntersleben) und Martina Schlereth (Schweinfurt) wurden nach zwölfjähriger Amtszeit aus dem Diözesanvorstand verabschiedet.

Kolpingjugend und Erwachsenenverband berichteten von Projekten und Aktionen, die nach Corona wieder deutlich an Fahrt aufgenommen hätten. Geschäftsführer Stefan Bothe stellte das wirtschaftliche Ergebnis der vergangenen zwei Jahre vor und gab einen Überblick über die Arbeit der Kolping-Stiftung. Deutlich geworden sei die Herausforderung durch die Einsparungen des Bistums, insbesondere durch die seit Januar vom Bischöflichen Ordinariat nicht wiederbesetzte Bildungsreferentenstelle im Kolpingwerk. „Ehrenamtliche brauchen Hauptamtliche, die begleiten und unterstützen“, waren sich die Delegierten einig. Betont wurde zudem, wie wichtig Verbände in der Kirche und in den Pastoralen Räumen seien und dass gerade sie eine Anlaufstelle auch für Menschen seien, die der Kirche ansonsten den Rücken kehren würden. „Spart nicht am falschen Platz“, appellierten die Delegierten in Richtung Bistumsleitung. Bernhard Lutz, stellvertretender Leiter der Hauptabteilung Seelsorge, und Lucia Lang-Rachor, Leiterin der Abteilung Erwachsenenpastoral, nahmen die Sorgen der Anwesenden mit, betonten aber zugleich, dass die zur Verfügung stehenden Mittel weniger würden und man gut überlegen müsse, wo und für was sie eingesetzt würden. Gemeinsam mit den Verbänden sei man hier auf dem Weg.

Im Studienteil ging es um das Thema Familie. Marcel Gabriel-Simon, Referent für Familie und Generationen im Kolpingwerk Deutschland, präsentierte ein Impulsreferat. Anschließend trafen sich die Delegierten in Kleingruppen, um sich zu politischen Forderungen, neuen Angebotsideen oder Nöten und Familienformen der heutigen Zeit auszutauschen. Einstimmig verabschiedete die Versammlung einen Leitantrag mit der Selbstverpflichtung, der Familienarbeit eine zentrale Position in der konkreten Arbeit sowohl vor Ort als auch in der Arbeit des Diözesanverbands einzuräumen.

Besonders erfreulich sei, dass mehrere Familienverantwortliche und junge Familien bei der Diözesanversammlung dabei waren, um bei diesem Zukunftsschritt mitzuwirken. Die lebendige Stimmung im Haus durch 21 zeitgleich betreute Kinder habe zusätzlich für den generationenübergreifenden „Flair“ gesorgt, den Kolping sich auf die Fahne schreibe. Bei der kindgerechten Wortgottesfeier unter strahlend blauem Himmel, gestaltet von Diözesanpräses Diakon Jens Johanni, Agnes Franz und Domenikus Wolfschmitt von der Kolpingjugend, feierten Groß und Klein ihren lebendigen Glauben.

Bei einer feierlichen Abendveranstaltung wurde allen scheidenden Vorstandsmitgliedern gedankt, auch Elmar Will (Mellrichstadt), der bereits 2023 aus dem Diözesanvorstand ausgeschieden war. Für besonderes Engagement für den Verband wurden Barbara Fink (Hollstadt), Martina Schlereth und Achim Gütling mit dem Ehrenzeichen des Kolpingwerks Diözesanverband Würzburg ausgezeichnet. Prämiert wurden zudem die Kolpingsfamilien Eisenfeld, Eltmann, Lohr, Miltenberg, Retzstadt, Stetten und Veitshöchheim für ihre Beiträge zum Nachhaltigkeitsprojekt „Bewahrung der Schöpfung“ des Diözesanverbands.

(40 Zeilen/1924/0502; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„TheoCup“ kommt nach Würzburg

Internationales Fußballturnier der theologischen Fakultäten vom 10. bis 12. Mai in Würzburg – Insgesamt 16 Mannschaften gemeldet – Eröffnung mit Bischof Jung

Würzburg (POW) Der „TheoCup“, das Fußballturnier der theologischen Fakultäten und Hochschulen in Europa, wird von Freitag bis Sonntag, 10. bis 12. Mai, in Würzburg ausgetragen. Bischof Dr. Franz Jung eröffnet das Turnier am Samstag, 11. Mai, um 10.15 Uhr auf dem Sportplatz der Freien Turner Würzburg. Angemeldet haben sich insgesamt 16 Mannschaften aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Ungarn. Das Bistum Würzburg wird vertreten durch das Team „Inter Heiland“ der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg sowie das Altherren-Team „Schmerzgebirge Aua“. „Wir freuen uns sehr, euch zu diesem besonderen Turnier einladen zu dürfen!“, schreibt die Fachschaft Theologie der Universität Würzburg.

Der „TheoCup“ wird am Freitag, 10. Mai, um 18.30 Uhr mit einer Andacht in der Jugendkirche im Kilianeum-Haus der Jugend in Würzburg eröffnet. Um 20 Uhr beginnt die Eröffnungsfeier mit Gruppenauslosung im Kilianeum. Bischof Dr. Franz Jung eröffnet am Samstag, 11. Mai, um 10.15 Uhr auf dem Sportplatz der Freien Turner Würzburg in der Bad Mergentheimer Straße 13c die Turniere. Ab 10.30 Uhr werden die Spiele der Gruppenphase und ab 14 Uhr die Entscheidungsspiele ausgetragen. Das Finale beginnt um 16.30 Uhr. Um 20 Uhr treffen sich die Mannschaften zur Siegerehrung und Pokalfeier im Kilianeum. Der „TheoCup“ endet am Sonntag, 12. Mai, mit einem Gottesdienst um 11 Uhr in der Mutterhauskirche der Würzburger Erlöserinnen. Daran schließt sich um 12 Uhr ein Empfang im Innenhof der katholisch-theologischen Fakultät in der Bibrastraße 14 an.

Der „TheoCup“ sei ein „Event mit Tradition“, schreibt die Fachschaftsvertretung Katholische Theologie. Schon seit einigen Jahrzehnten trafen sich Studierende, Absolvent:innen sowie Dozent:innen der unterschiedlichen theologischen Fakultäten und Hochschulen aus Europa auf dem Fußballfeld. Die Spieler und Gäste gehörten dabei verschiedenen Konfessionen und Religionen an. Der „TheoCup“ werde jedes Jahr in einer anderen Stadt und manchmal auch in einem anderen Land von Theologen für Theologen ausgerichtet. Weitere Informationen im Internet unter <https://www.theologie.uni-wuerzburg.de/fachschaft/theocup-2024/>.

(24 Zeilen/1924/0490; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Aktuelle Lexika

Christi Himmelfahrt

(POW) Am Donnerstag, 9. Mai, ist der Feiertag Christi Himmelfahrt. Für viele ist er in erster Linie Vatertag, Ausflugstag oder Wandertag. Seine Bedeutung als kirchliches Hochfest der Himmelfahrt Christi gerät oft in den Hintergrund. Die Tradition des Festes ist schon mehr als 1500 Jahre alt: 40 Tage nach Ostern und zehn Tage vor Pfingsten etablierte sich um das Jahr 400 ein Festtag, der die Erfahrung feiert, dass Gott sich ohne Bindung an Raum und Zeit zeigt. Das Evangelium nach Lukas und die Apostelgeschichte schildern den Übergang des Auferstandenen von der Erde in den Himmel als sichtbaren Aufstieg, lateinisch „ascensio“. Während Jesus die Jünger segnete, schreibt Lukas, „schied er von ihnen und wurde in den Himmel emporgehoben“ (Lk 24,52).

Seit Entstehung des Festes Christi Himmelfahrt ist auch die Tradition nachgewiesen, die Tage vor Christi Himmelfahrt als Bitttage zu gestalten und Bittprozessionen durchzuführen. Vielerorts finden Wallfahrten oder Flurprozessionen statt, bei denen die Gläubigen durch die Felder ziehen und um eine gute Ernte beten. Diese Flurumgänge gehen wohl ursprünglich darauf zurück, den Gang der Jünger nach Galiläa auf den Berg nachzuahmen, den Jesus ihnen genannt hatte, um dort den Sendungsauftrag zu empfangen.

Dafür, dass es bei den Prozessionen oft recht munter zugeht, gibt es bereits Zeugnisse aus dem frühen 16. Jahrhundert. Aus der Tradition der „Apostelgänge“ sind dann die „Herrenpartien“ entstanden, die später als Gegenstück zum im 19. Jahrhundert eingeführten Muttertag am zweiten Sonntag im Mai als Vatertag umgedeutet wurden. Gleichwohl liegt das in der theologischen Interpretation von Christi Himmelfahrt, die auch als die Heimkehr Jesu Christi, des Sohnes, zum Vater zu verstehen ist. Damit wird dieser Tag zum Vatertag schlechthin: Er lenkt den Blick auf Gott, den Vater, der sich als Lebensgrund und -erhalt erweist.

Die Tage nach dem Himmelfahrtsfest werden als Vorbereitung auf die Herabkunft des Heiligen Geistes an Pfingsten begangen. Sie werden als Pfingstnovene bezeichnet. Der Name „Novene“ kommt aus dem Lateinischen von „noveni“ („jeweils neun“). Das neuntägige Gebet zur Vorbereitung auf Pfingsten hat seinen Ursprung im Bericht aus der Apostelgeschichte. Demnach lebten die ersten Christen nach Christi Himmelfahrt zurückgezogen im Gebet, bis der Heilige Geist über sie kam.

(25 Zeilen/1924/0505; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Marienmonat Mai

(POW) Der Monat Mai ist in besonderer Weise der Verehrung der Gottesmutter Maria geweiht. Grundlage der Verehrung ist Marias gläubiges Vertrauen und ihr Gehorsam auf den Anruf Gottes hin. Dadurch wurde Maria zur Mutter aller Glaubenden und zum Urbild der Kirche. Eine Form der Wertschätzung der „Maienkönigin“ ist die Maiandacht, bei der Gläubige meist an den Abenden Maria mit Gebeten und Gesängen ehren. Die Freude über die Blütenpracht des Frühlings mischt sich hier mit dem Lob auf die „schönste Himmelsblüte“, wie Maria in einem Maienlied bezeichnet wird. Der Gottesmutter wird alles empfohlen, „was grünt und blüht auf Erden“. Die fromme Andachtsübung entwickelte sich in der Barockzeit und erfuhr ihre allgemeine Verbreitung im 19. Jahrhundert. Seinen Ursprung hat der Lobpreis Marias aber bereits im neutestamentlichen Lobgesang der Mutter Jesu, dem Magnifikat. In der Diözese Würzburg setzte sich die Maiandacht im Jahr 1858 durch. Aus dieser Zeit stammen auch die gängigen Marienlieder zur Maienzeit. Das bekannteste Lied „Maria Maienkönigin“ textete Guido Görres 1842, die Melodie stammt von Joseph Mohr. Im Volksbrauch bildete sich vor allem bei Kindern der fromme Brauch heraus, sich zuhause selbst einen so genannten Maialtar zu bauen und mit Blumen zu schmücken. Der Würzburger Bischof und spätere Kardinal Julius Döpfner sprach vom „Frankenland“ als „Marienland“. Die Maiandachten werden auch für thematische Predigtreihen zum Thema Maria genutzt. An zahlreichen Wallfahrtsorten der Diözese Würzburg finden in den kommenden Wochen Maifeiern zu Ehren der Gottesmutter statt. Bekannte Wallfahrtsorte sind beispielsweise die Wallfahrtskirche Mariabuchen (Landkreis Main-Spessart), die Wallfahrtskirche „Maria im Sand“ in Dettelbach (Landkreis Kitzingen), Maria Ehrenberg im Truppenübungsplatz Wildflecken (Landkreis Bad Kissingen) oder das Würzburger Käppele. Sie alle sind Teil des „Fränkischen Marienwegs“ (www.fraenkischer-marienweg.de). Dieser rund 1920 Kilometer lange Fernwanderweg berührt 87 Wallfahrtsorte im Bistum Würzburg und im Erzbistum Bamberg.

(22 Zeilen/1824/0477; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Bischof ruft zu Gebet und Spenden für den Katholikentag in Erfurt auf

Würzburg/Erfurt (POW) Um Gebet und Spenden für den Katholikentag in Erfurt bittet Bischof Dr. Franz Jung die Gläubigen im Bistum Würzburg. „Der Katholikentag ist ein sichtbarer Ausdruck der Verantwortung aller Katholikinnen und Katholiken für Kirche und Gesellschaft“, schreibt er in einem vorab veröffentlichten Aufruf, der am Pfingstsonntag, 19. Mai, in allen Gottesdiensten im Bistum verlesen wird. Der 103. Deutsche Katholikentag in Erfurt vom 29. Mai bis zum 2. Juni steht unter dem Leitwort „Zukunft hat der Mensch des Friedens“. Das Psalmwort schein passender denn je. „Konfrontiert mit den andauernden Kriegen in der Ukraine, im Nahen Osten und an vielen anderen Orten ist der Ruf nach einem friedlichen Miteinander so drängend wie selten in der jüngeren Vergangenheit. Zugleich fordern uns die Krisen in unserem eigenen Land heraus“, heißt es in dem Aufruf weiter. In der Feier der Gottesdienste, in der Begegnung und im Hören auf das Wort Gottes werde der Katholikentag auch in diesem Jahr ein Fest des Glaubens und der gegenseitigen Stärkung. In Erfurt erwarte die Besucher nicht nur die malerische Kulisse einer historisch bedeutsamen Stadt, es erwarteten sie vor allem die Menschen im Bistum Erfurt. „Die Katholikinnen und Katholiken in Mitteldeutschland sind treue Zeugen des Evangeliums. Viele engagierten sich auch in Zeiten der Unterdrückung für eine gerechte Gesellschaft und verkündeten so die Frohe Botschaft.“ Viele Christinnen und Christen hätten maßgeblich Anteil an der Friedlichen Revolution vor fast genau 35 Jahren gehabt. „Zwar leben die Katholikinnen und Katholiken im Bistum heute in der Diaspora, sie sind dennoch engagierte und frohe Botschafterinnen und Botschafter unseres Glaubens“, betont Bischof Jung. Die Kollekte am Sonntag, 26. Mai, ist ausschließlich für den Katholikentag bestimmt und wird an der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) abgeführt.

(19 Zeilen/1924/0507; E-Mail voraus)

Bischof em. Hofmann firmt vier Jugendliche in Schweinfurt

Schweinfurt (POW) Vier Jugendlichen der Franziskus-Schule Schweinfurt hat Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann am Freitag, 26. April, bei einem Gottesdienst in der Kirche Sankt Anton in Schweinfurt das Sakrament der Firmung gespendet. Das Motto der Feier lautete „Feuer und Flamme“, schreibt die Schule in einer Pressemitteilung. Bischof Hofmann zelebrierte den Gottesdienst zusammen mit Teampfarrer Stefan Eschenbacher. Im Lesungstext ging es um das Pfingstereignis, bei dem Gottes Geist mit Feuerflammen verglichen wird. Alle erhielten einen Streifen Krepppapier in den Feuerfarben und schwenkten sie zu den rockigen Klängen von „Fire“. Organist Gerhard Vonend spielte auf dem Flügel zudem „Light my fire“, und ein Schüler der Franziskus-Schule spielte ein Stück auf der Veeh-Harfe. Zur Erinnerung gab es für die Firmlinge je eine glitzernde rote Glaskugel mit dem Firmdatum. Die Jugendlichen hatten sich seit Februar wöchentlich mit ihrer Religionslehrerin Stefanie Just zur Vorbereitung getroffen. Dazu gehörten Rollenspiele, Besuche in der Kirche und in der Bahnhofsmision. Außerdem gestalteten sie jeweils eine Schatzkiste, in der verschiedene Erinnerungsstücke gesammelt wurden.

(13 Zeilen/1924/0480; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Knapp 500 Teilnehmer beim Kinder- und Jugendchortag

Würzburg (POW) Mit einem gesungenen Abendgebet, einem sogenannten Evensong, mit Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran im Würzburger Kiliansdom ist am Samstag, 27. April, der Kinder- und Jugendchortag des Pueri-Cantores-Chorverbandes im Bistum Würzburg zu Ende gegangen. „Ihr habt heute in der Stadt eine Tonspur auf Eurem Weg hierher hinterlassen, die deutlich macht: Musik baut eine Brücke. Sie kann uns helfen, Gottes Nähe im Herzen zu spüren“, sagte der Generalvikar in seiner Predigt. Knapp 500 Kinder und Jugendliche aus über 20 Chören nahmen an der Veranstaltung teil. Singend zogen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Stadtteil Zellerau aus zuvor über die Alte Mainbrücke und begeisterten auf dem Domvorplatz Passanten mit einem spontanen Konzert. In der Pfarrkirche Heiligkreuz feierten die Mädchen und Jungen am Morgen mit Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann eine Messe. Die jungen Sängerinnen und Sänger hatten ein umfangreiches musikalisches Programm für die Gestaltung der Gottesdienste vorbereitet. Zudem begegneten die Chorkinder und -jugendlichen einander beim gemeinsamen Mittagessen und den Freizeitangeboten wie Bouldern, Fußballspielen oder bei einer Führung durch die Feuerweherschule Würzburg. Organisiert wurde der Tag vom Würzburger Diözesanverband der Pueri Cantores und den Würzburger Chören vor Ort: der Würzburger Kantorei aus dem Stadtteil Zellerau, den Domsingknaben und der Mädchenkantorei am Kiliansdom Würzburg. Bereits am Vorabend trafen sich die Jugendlichen der Chöre zu einer Lichtfeier mit Dekan Simon Mayer (Karlstadt) in der Pfarrkirche Sankt Burkard sowie zu einer Chorparty im Kilianeum-Haus der Jugend.

(18 Zeilen/1824/0469; E-Mail voraus)

mh (POW)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Diözesane Berufungswallfahrt trotz Sturm und Regen

Hirschfeld/Heidenfeld (POW) Mehr als 50 Personen haben trotz stürmischem und regnerischem Wetter am Sonntag, 21. April, an der Diözesanen Berufungswallfahrt von Hirschfeld nach Heidenfeld teilgenommen. Sie stand unter dem Motto „Weiterleben. Weitergeben. Weitergehen“. Begleitet wurden sie von den Ordensreferenten Domvikar Paul Weismantel und Ursulinenschwester Johanna Ankenbauer. Die Wallfahrt findet traditionell am vierten Sonntag der Osterzeit statt und wurde von der Diözesanstelle Berufung und Lebensorientierung sowie dem Ordensreferat organisiert. Eröffnung war in der Pfarrkirche Sankt Kilian in Hirschfeld. Auf dem Wallfahrtsweg gab es drei Stationen zu den Themen Weitergehen, Weitergeben und Weiterleben. Unterstützt wurden die Wallfahrer von der Blaskapelle Heidenfeld unter der Leitung von Günther Dotzel. An der Pfarrkirche Sankt Laurentius in Heidenfeld, in der sich das Grab des seligen Liborius Wagner befindet, empfing der ernannte Weihbischof Pfarrer Paul Reder die Wallfahrer. Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran brachte in seiner Predigt den Weltgebetstag und das Evangelium vom Guten Hirten mit dem Leben und der Berufung des Seligen in Verbindung. Am Ende des Gottesdienstes segnete Reder die Gläubigen einzeln mit einer Reliquie des seligen Liborius Wagner. An den Gottesdienst schloss sich eine Begegnung im Pfarrheim an. „Es war eine schöne Wallfahrt in einem wichtigen Anliegen, denn auch heute braucht unsere Kirche und die Welt Menschen, die sich in den Dienst für Gott und die Menschen stellen“, schreibt das Ordensreferat.

(16 Zeilen/1824/0466; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Rund 111.000 Euro Spenden bei Pfingstkollekte im Bistum Würzburg

Würzburg/Freising (POW) Genau 110.873,50 Euro haben die Katholiken im Bistum Würzburg bei der Pfingstkollekte im Jahr 2023 für das Hilfswerk „Renovabis“ gespendet. Das teilt das Hilfswerk mit. Das ist rund zehn Prozent mehr als im Jahr 2022 (100.688,91 Euro). Insgesamt wurden im Bistum Würzburg im vergangenen Jahr 376.025,70 Euro bei Kollekten und als Spenden gesammelt. Die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken unterstützt die Menschen in Mittel-, Ost- und Südwesteuropa. „Der Krieg in der Ukraine, die Flüchtlingskrise in Armenien oder die explodierenden Kosten bei der Realisierung von Bauprojekten in unseren Partnerländern stellen zwar ernste Probleme für unsere Arbeit dar. Aber mit unseren Partnerinnen und Partnern vor Ort sind wir davon überzeugt, sie bewältigen zu können“, schreibt Hauptgeschäftsführer Pfarrer Thomas Schwartz im Jahresbericht. Mit rund 27 Millionen Euro konnten im Jahr 2023 insgesamt 536 Projekte unterstützt werden. Mehr als die Hälfte des Geldes kam sozialen und Bildungsprojekten zugute, mit dem Rest seien kirchlich-pastorale Projekte, christliche Medienarbeit und die Förderung von Laienstrukturen unterstützt worden. „Die Projektarbeit war weiterhin stark vom andauernden russischen Angriff auf die Ukraine geprägt – dort wurden 96 Projekte mit gut 7,1 Millionen Euro gefördert.“ Der Jahresbericht 2023 ist zu finden auf der Homepage unter www.renovabis.de/ueber-uns/jahresbericht-und-transparenz.

(15 Zeilen/1924/0508; E-Mail voraus)

Würzburger Gästeführer spenden 3000 Euro für das Käppele

Würzburg (POW) Einen symbolischen Scheck über 3000 Euro haben Erster Vorsitzender Dr. Johannes Sander und die Vorstandsmitglieder Maria Schabel und Claudia Rauth vom Verein Würzburger Gästeführer am Montag, 29. April, an Kapellenpfleger Dr. Jürgen Plötz und stellvertretenden Kirchenverwaltungsvorstand Diakon Ulrich Wagenhäuser für die Restaurierung des Würzburger Käppele überreicht. Das schreibt die Stadt Würzburg in einer Pressemitteilung. Beim Weltgästeführertag am Sonntag, 17. März, hatten sich zahlreiche Mitglieder des Vereins ehrenamtlich engagiert und sammelten bei fast 30 Führungen und Besteigungen des Rathausturms rund 2900 Euro. Der Verein rundete diesen Betrag auf 3000 Euro auf.

(8 Zeilen/1924/0479; E-Mail voraus)

Neues Vorstandsteam für KAB-Ortsverein Personalrätekreis

Würzburg (POW) Der Ortsverein Personalrätekreis des Stadt- und Kreisverbands Würzburg der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) hat ein neues Vorstandsteam. Bei der Jahresversammlung am Freitag, 12. April, im Würzburger Burkardushaus wählten die Delegierten Marco Allendorf, Michael Bauch, Dieter Engelhardt, Katrin Engelhardt, Jens Fischer und Marcus Schuck in den Vorstand. Schuck wurde zugleich neuer Präses. Das neue Vorstandsteam wolle auf dem Fundament und der geleisteten Arbeit des bisherigen Personalrätekreises aufbauen und die Aktivitäten fortsetzen, heißt es in einer Pressemitteilung der KAB. Die bisherigen Vorstände Rita Metzger (Veitshöchheim) und Klaus Rieth (Mellrichstadt) sowie Präses Pfarrer i. R. Arnold Seipel waren nicht mehr zur Wahl angetreten. Rieth und Metzger gratulierten dem neuen Vorstandsteam und wünschten ihm alles Gute und Gottes Segen für seine Arbeit. Auf Antrag von Diözesansekretär Klaus Köhler ernannte die Versammlung Seipel zum Ehrenpräses und Metzger zur Ehrenvorsitzenden. Somit können beide weiterhin an den Beratungen des Ortsverbands teilnehmen. Der KAB-Ortsverein Personalrätekreis besteht seit mehr als 40 Jahren und gehört zum KAB-Stadt- und Kreisverband Würzburg. Demnächst soll der Personalrätekreis in Arbeitnehmersvertretung umbenannt werden. Köhler erklärte, dass damit die drei Gremien Personalrat, Betriebsrat und Mitarbeitervertretung bewusster angesprochen würden. Wer den KAB-Ortsverein Arbeitnehmersvertretung künftig als Ansprechpartner nach außen vertrete, werde noch entschieden.

(16 Zeilen/1824/0459; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Fünf Ritaschwestern feiern Professjubiläum

Würzburg (POW) Fünf Ritaschwestern haben bei einem Gottesdienst am Samstag, 20. April, ihr Professjubiläum gefeiert. Das schreibt die Gemeinschaft in einer Pressemitteilung. Schwester Xaveria Zott legte vor 70 Jahren ihre Ordensgelübde ab. Vor 65 Jahren haben sich Schwester Paulina Kohl und Schwester Gertrudis Seemann an die Gemeinschaft gebunden. Das 60. Professjubiläum begingen Schwester Scholastika Dietrich und Schwester Perpetua Hösl. Generaloberin Schwester Rita Maria Käß begrüßte die Schwestern und die Gäste. In seiner Predigt sprach Domkapitular em. Monsignore Dietrich Seidel über die lebensnotwendige Bedeutung des Brotes. Es stille den Hunger, gebe Kraft, lasse sich teilen. Brot sei das Erkennungszeichen Jesu Christi. „Er selbst ist zum Brot geworden. Und wir begegnen ihm in der Feier der Eucharistie. Wenn wir Jesus Christus empfangen, werden wir zu Brot-Menschen: Menschen, von denen andere leben können – weil sie Augen haben, um einander zu sehen, Hände, um einander zu helfen, Herzen, um einander zu lieben. Ihr Jubilarinnen seid solche Menschen“, sagte Seidel. Danach bekräftigte jede Schwester feierlich ihr Professversprechen. Am Ende des Gottesdienstes segnete Seidel Brotfladen, die beim anschließenden Empfang von den Gästen und Schwestern gebrochen und geteilt wurden. Der Tag klang mit einer feierlichen Vesper aus.

(14 Zeilen/1824/0453; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Volles Haus“ beim „Tag der Bahnhofsmision“ in Schweinfurt

Schweinfurt (POW) Mit einem bunten Programm mit Andacht, Konzert und Verpflegung hat die Bahnhofsmision in Schweinfurt am Donnerstag, 25. April, den bundesweiten „Tag der Bahnhofsmision“ begangen. „Volles Haus“, meldete Susanne Brand, Leiterin der Einrichtung an Gleis 1, am Ende eines langen Tages. Da die Bahnhofsmision selbst räumlich eher beengt ist, wurde die ehemalige Buchhandlung nebenan zum Treffpunkt umfunktioniert, heißt es in einer Pressemitteilung. In ihrer Begrüßung stellte Brand das bundesweite Motto „Mitmenschlich. Bahnhofsmision“ vor. Sie sprach sich für Offenheit gegenüber allen Kulturen und für die Begegnung untereinander aus. Johannes Michalik, Inhaber der Pfarrstelle Schweinfurt-Auferstehungskirche, betonte, wie wichtig es gerade in den aktuellen Zeiten sei, ein offenes Herz für die Menschen zu haben. Für den musikalischen Brückenschlag sorgte das international besetzte Band-Projekt „Rock the Nations“. Das Mittagessen lieferte die Küche vom Haus Sankt Lioba, eine Einrichtung von IN VIA Würzburg. Der Verband ist gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Schweinfurt Träger der Bahnhofsmision.

(12 Zeilen/1924/0478; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Im Gespräch mit dem ernannten Weihbischof

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) Die Bischofsweihe des ernannten Weihbischofs Paul Reder an Christi Himmelfahrt, 9. Mai, ist ein Schwerpunkt in den Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 5. Mai. Ein Beitrag erklärt, wie man Weihbischof wird. Im Gespräch erzählt Reder von seiner Berufung und warum sein Bischofsstab eine Beule hat. Liturgiereferent Dr. Stephan Steger erläutert, mit welchen Besonderheiten eine Bischofsweihe aufwarten kann. Christi Himmelfahrt wird auch Vatertag genannt. Welche Verbindung es zwischen der Wanderung der Väter ins Grüne und der Auffahrt Christi in den Himmel gibt, wird in einem weiteren Beitrag erklärt. In der Reihe „Hör mal zu“ macht sich der Autor außerdem Gedanken über „Herzengründe“: Von wem lassen wir uns steuern, vom Herzen oder vom Verstand? Sportfans fiebern Fußballeuropameisterschaft und Olympiade entgegen. Wie man auch die Kleinsten für Sport begeistern kann, zeigt die Kinder-Sport-Schule der DJK Würzburg. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(15 Zeilen/1924/0496; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: Diskussionen um die Zukunft des Bistums

Würzburg (POW) Die Diözese Würzburg muss bis 2030 mit ungefähr 80 Prozent ihres bisherigen Haushalts auskommen, will aber dennoch den Katholiken eine hoffnungsvolle Perspektive geben. Im Diözesanforum wird an einem strategischen Gerüst gearbeitet, wie der Glaube trotz Kirchenaustritten und weniger Einnahmen gelebt werden kann. Darüber berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 5. Mai. Was früher undenkbar war, wird immer häufiger: Gotteshäuser müssen aufgegeben werden, weil es zu wenige Gläubige gibt. Die Profanierung einer Kirche, wie in Rüdenhausen (Landkreis Kitzingen), findet oft unspektakulär statt. Bernadette Schrama moderiert die Sendung. Im Erzbistum Bamberg geht Manfred Böhm, Leiter der Betriebsseelsorge, nach 26 Jahren in den Ruhestand. Er war am 1. Mai Hauptredner beim Bistumsempfang im Mainz und zum 60. Bestehen der dortigen Betriebsseelsorge. Im oberfränkischen Selb setzt man beim Unterricht für die Konfirmanden auf die Jugend. Konfi-Teamer sind Jugendliche, die im Unterricht mitarbeiten und die Konfis als Ansprechpartner begleiten. Im Eichstätter Dom werden die Sanierungsarbeiten fortgesetzt. Die Kirchenmaler bringen frische Farben für mittelalterliche Figuren. Missio München und das Haus Wittelsbach ermöglichen gemeinsam den Bau einer Kirche mit Pfarrhaus und Schwesternkonvent am Turkana See im Norden Kenias. Der neue Bildungscampus in Loropio soll eine zentrale Anlaufstelle für die jungen Menschen des benachbarten Ausbildungszentrums „Learning Lions“ sowie für die lokale Bevölkerung werden. Das Osteuropahilfswerk Renovabis startet seine Pfingstaktion 2024 und unterstützt damit Friedensprojekte, etwa in der Republik Moldau. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(19 Zeilen/1924/0497; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Sonntagsblatt: Vorbereitungen auf die Bischofsweihe

Würzburg (POW) Einen Einblick in die Vorbereitung auf die Bischofsweihe des ernannten Weihbischofs Paul Reder gibt die aktuelle Ausgabe des Würzburger katholischen Sonntagsblatts vom 28. April. Gerade einmal 44 Tage liegen zwischen Ernennung und Weihe. Nach eigenen Angaben bleibt Reder bis zu seinem Abschiedsgottesdienst an Pfingsten im Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen aktiv. Vor der Weihe plane er noch ein paar Tage für sich im Kloster Münsterschwarzach. Doch schon jetzt rufen die künftigen Pflichten als Weihbischof. An Christi Himmelfahrt, 9. Mai, braucht Reder für den Ritus Brustkreuz, Bischofsstab und Bischofsring. Deshalb war ein wichtiger Termin in der Gold- und Silberschmiede der Abtei Münsterschwarzach. Am gebrauchten Bischofsstab lassen sich Kratzer und eine deutliche Beule am Ende der Krümme erkennen. „An die Stelle kommt man mit einem Eisen von innen nicht dran und von außen lässt sich das nicht ausbeulen“, erläutert der zuständige Goldschmied Andreas Jurowski. In Reders Augen ist das auch gar nicht nötig. Für ihn ist ein Stab mit Gebrauchsspuren durchaus symbolträchtig: „Hat nicht Papst Franziskus selbst davon gesprochen, dass ihm eine authentische, verbeulte Kirche lieber ist als eine triumphalistische?“ Außerdem stellt das Sonntagsblatt Andreas Wacker vor, Leiter des Mehrgenerationentreffs in Fuchsstadt (Pastoraler Raum Hammelburg). Der 74-Jährige ist auch als Lektor, Kommunionhelfer, Mitglied im Pastoralteam und im Vorstand des Diözesanrats aktiv. Der Oberstleutnant a. D. wurde vom Papst für seinen beständigen Einsatz in der Militärseelsorge zum „Ritter im Orden des heiligen Silvester“ ernannt. „Die Kirche, das war immer meins. Ich komme aus der katholischen Jugendarbeit, und das hat mich geprägt“, sagt Wacker.

(18 Zeilen/1824/0463; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: 72 Stunden für eine bessere Welt

Würzburg (POW) Pfarrer Paul Reder, derzeit noch im Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen tätig, wird neuer Weihbischof des Bistums Würzburg. Über die Vorbereitungen für die Bischofsweihe am 9. Mai berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 28. April. Seine Insignien – ein Brustkreuz, einen Bischofsstab und einen Bischofsring – hat der ernannte Weihbischof in der Goldschmiede von Münsterschwarzach ausgesucht. Weiter berichtet die von Bernadette Schrama moderierte Sendung über die 72-Stunden-Aktion unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“. Am vergangenen Wochenende haben bundesweit rund 80.000 junge Menschen mit ihren Projekten die Welt ein bisschen besser gemacht. Die Sendung stellt Beiträge aus den (Erz-)Bistümern Würzburg, Bamberg, Eichstätt und Augsburg vor. Bei ihrer Frühjahrstagung in Coburg beschäftigt sich die Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern unter anderem mit der „ForuM“-Studie zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt. Außerdem wird über ein neues Klimaschutzgesetz sowie einen verbindlichen Klimaschutzfahrplan beraten. Bis zum Jahr 2035 müssen alle kirchlichen Einrichtungen, Gemeinden und Dekanate ihre Treibhausgas-Emissionen um 90 Prozent senken. Bis 2045 will die Landeskirche komplett klimaneutral sein. Am 15. Mai öffnet die Bayerische Landesgartenschau in Kirchheim bei München. Die evangelische und katholische Kirche gestalten gemeinsam ein Areal im nördlichen Teil des Gartenschaulandes: den sogenannten „Holy Garden“. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(18 Zeilen/1824/0464; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Hoffnung säen in Kolumbien

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) Beten macht nicht immer Spaß, und mancher sieht es sogar als Zeitverschwendung. Darüber macht sich der Autor in der Reihe „Hör mal zu“ in den Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 28. April, Gedanken. Bei der 72-Stunden-Aktion am vergangenen Wochenende haben rund 2000 Kinder und Jugendliche im Bistum Würzburg die Welt ein bisschen besser gemacht. Wie, das kann man in einem Beitrag nachhören. Das Smartphone ist für viele ein ständiger Begleiter. Wie man Kindern den richtigen Umgang mit Medien beibringt, dazu gibt eine Expertin Tipps. Die Europawahl rückt näher. In Nürnberg hat sich jetzt eine Initiative von Frauen gegen Rechtsextremismus gegründet, die auch auf Instagram aktiv ist. Auch Spielen kann dazu beitragen, mehr über Demokratie zu lernen. Wie das geht, wird in einem weiteren Beitrag erklärt. Im Veranstaltungstipp wird das Musical „Jesus Christ Superstar“ im Nürnberger Staatstheater vorgestellt. In der Sendung „Gott und die Welt“ berichten zwei Menschen, die gerade von einer Kolumbienreise zurückgekehrt sind, von den sozialen Projekten der Aschaffener Stiftung „Weg der Hoffnung“ in Kolumbien. Zudem geht es darum, wie man mit Kindern und Jugendlichen umgeht, die Fragen zu Krieg und Gewalt haben. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(18 Zeilen/1824/0460; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Zwei neue Teampfarrer für den Pastoralen Raum Bad Königshofen

Domvikar Stephan Frank und Pfarrer Jürgen Schwarz wechseln ins Grabfeld – Dekan Dr. Andreas Krefft als kommissarischer Moderator entpflichtet – Pater Manohar Putti wechselt in Pastoralen Raum Ochsenfurt

Würzburg/Bad Neustadt/Bad Königshofen/Großeibstadt/Ochsenfurt/Röttingen (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Domvikar Stephan Frank (53), Diözesanreferent für den Fachbereich Priester, mit Wirkung zum 1. September 2024 zum Teampfarrer im Pastoralen Raum Bad Königshofen mit Dienstsitz in Bad Königshofen ernannt. Pfarrer Jürgen Schwarz (56), Krankenhauspfarrer im Rhön-Klinikum in Bad Neustadt, ernannte er mit Wirkung zum 1. September 2024 ebenfalls zum Teampfarrer im Pastoralen Raum Bad Königshofen. Dienstsitz ist Großeibstadt. Pater Manohar Putti (33) von den Missionaren des heiligen Franz von Sales, derzeit Kaplan im Pastoralen Raum Bad Königshofen, wechselt zum 1. September 2024 als Kaplan in den Pastoralen Raum Ochsenfurt. Dienstsitz ist Röttingen. Dekan Dr. Andreas Krefft wird von der Aufgabe als kommissarischer Moderator für den Pastoralen Raum Bad Königshofen im Grabfeld mit Wirkung zum 30. April 2024 entpflichtet. Bischof Jung sprach ihm für den geleisteten Dienst seinen Dank aus.

Stephan Frank wurde 1971 in Schweinfurt geboren und wuchs in Burgpreppach auf. Nach der Realschule in Ebern erwarb er am Theresianum in Bamberg das Abitur. Im Anschluss studierte Frank in Würzburg und München Theologie, ehe er am 20. Februar 1999 durch Bischof Dr. Paul-Werner Scheele zum Priester geweiht wurde. Als Kaplan wirkte Frank im Anschluss in Würzburg-Sankt Josef, Frammersbach, Habichsthal und Partenstein, ehe er 2001 Kaplan in Traustadt, Bischwind, Donnersdorf und Pusselsheim wurde. 2003 übernahm er die Pfarrei Fellen, 2005 wurde er zudem Prokurator für das Dekanat Karlstadt. 2005 übernahm Frank zusätzlich die Administration von Frammersbach, Partenstein und Habichsthal, 2007 auch von Lohr-Sankt Michael und -Sankt Pius, Rodenbach und Rechtenbach. 2008 wurde er als Pfarrer von Fellen, Rengersbrunn und Wohnrod entpflichtet und für die Militärseelsorge freigestellt. Er wurde als hauptamtlicher Militärgeistlicher für den Seelsorgebezirk des katholischen Militärpfarramts Hammelburg eingestellt und im gleichen Jahr zum Militärpfarrer ernannt. Bis 2014 wirkte Frank zudem als Kuratus von Hammelburg-Christkönig. Vorübergehend fungierte er zudem als Administrator von Hammelburg-Sankt Johannes der Täufer, Untererthal, Gauaschach und Obereschenbach. Ab 2014 leitete Frank das Katholische Militärpfarramt Schwielowsee. Als Seelsorger begleitete er Soldatinnen und Soldaten 2010/11 und 2016 im Kosovo, 2014, 2016 und 2020 in Koulikoro und Gao in Mali sowie 2019 im irakischen Erbil. 2022 wurde Frank Diözesanreferent für den Fachbereich Priester, 2023 wurde er zum Domvikar ernannt.

Jürgen Schwarz wurde 1968 in Bad Brückenau geboren und stammt aus Wildflecken. Nach dem Besuch der Fachoberschule in Bad Neustadt studierte er in Eichstätt, Würzburg und Bamberg Religionspädagogik und Theologie. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 3. Februar 1996 in Würzburg zum Priester. Als Kaplan war Schwarz zunächst in Ebertshausen mit Reichmannshausen und Hesselbach sowie von 1996 bis 1998 in Gerolzhofen eingesetzt. 1997 wurde er auch zum Kolping-Bezirkspräses für den Bezirksverband Schweinfurt ernannt. 1998 wechselte Schwarz als Kaplan nach Lohr-Sankt Michael mit Rodenbach. 1999 wurde er Pfarrer von Aura an der Saale und Euerdorf. 2000 übernahm Schwarz zudem die Aufgabe des Begleiters für Wortgottesdienstleiter im Dekanat Bad Kissingen und 2001 auch die des Beauftragten für Notfallseelsorge. Die Pfarreien Ramsthal und Sulzthal übernahm er zusätzlich im Jahr 2001. Von 2005 bis 2010 war er außerdem stellvertretender Dekan im Dekanat Bad Kissingen. 2009 wurde die Pfarreiengemeinschaft „Saaletal, Euerdorf“ mit den Pfarreien Aura an der Saale, Euerdorf, Ramsthal, Sulzthal und der Filiale Wirmsthal errichtet, deren Leitung Schwarz übernahm. Ab 2010 war er auch Dekanatsbeauftragter für Liturgie und Kirchenmusik.

2011 wurde Schwarz Leiter der Pfarreiengemeinschaft Knetzgau. Von 2013 bis 2015 war er zudem Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft Aidhausen-Riedbach. 2015 wurde er zudem stellvertretender Dekan des Dekanats Haßberge. 2016 wurde er zusätzlich Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft Hofheim. Seit 2017 wirkt Schwarz als Krankenhauspfarrer am Rhön-Klinikum in Bad Neustadt und hat zudem einen Seelsorgsauftrag für den Pastoralen Raum Bad Neustadt. Stellvertretender Dekan des Dekanats Rhön-Grabfeld ist er seit 2021.

Manohar Putti wurde 1990 in Thimmarayanipahad im Bundesstaat Telangana in Südindien geboren. Er studierte Philosophie und dann Theologie in Bangalore. Die Priesterweihe empfing er am 23. Februar 2017 in Thimmarayanipahad. Von 2017 bis 2019 wirkte er als Kaplan im Waisenhaus in Garla, von 2019 bis 2020 am Gymnasium des Priesterseminars. 2022 kam Putti nach Deutschland und war zunächst in Wülfershausen tätig. Seit April 2022 ist er als Kaplan im Pastoralen Raum Bad Königshofen eingesetzt.

(52 Zeilen/1924/0488; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Personalwechsel im Pastoralen Raum Lohr am Main

Pfarrer Manfred Hock wird Pfarradministrator – Tommy Reißig Kaplan in Neustadt am Main – Kaplan Manuel Thomas wird Pfarrvikar im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost

Lohr am Main/Heigenbrücken/Neustadt am Main/Randersacker/Rottendorf/Schweinfurt (POW)
Zwei Priester wechseln in den Pastoralen Raum Lohr am Main, einer verlässt diesen: Bischof Dr. Franz Jung hat Manfred Hock (61), Teampfarrer und Moderator im Pastoralen Raum Spessart Nord, mit Wirkung zum 1. Oktober 2024 zum Pfarradministrator im Pastoralen Raum Lohr am Main mit Dienstsitz in Lohr am Main ernannt. Tommy Reißig (27), Kaplan im Pastoralen Raum Schweinfurt, wechselt zum 1. September 2024 in den Pastoralen Raum Lohr am Main. Dienstsitz ist Neustadt am Main. Manuel Thomas (31), Kaplan in der Untergliederung Lohr am Main und zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Lohr am Main, wird zum 1. September 2024 Pfarrvikar im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost. Dienstsitz ist Rottendorf.

Manfred Hock wurde 1962 in Waldaschaff geboren. Nach der Mittleren Reife absolvierte er bei der Deutschen Lufthansa AG in Frankfurt/Main eine Ausbildung zum Flugzeugmechaniker. Anschließend erwarb er am Beruflichen Gymnasium Offenbach das Abitur. Von 1984 bis 1985 leistete er bei der Bundeswehr den Wehrdienst. Von 1985 bis 1992 studierte er an der Technischen Universität Darmstadt Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Luftfahrttechnik und schloss mit dem Diplom ab. Anschließend arbeitete Hock von 1993 bis 1996 bei der Firma California-Kleindienst Autowaschtechnik in Schöllkrippen als Leiter der Versuchsabteilung. Von 1996 bis 1997 absolvierte er eine Ausbildung zum Qualitätsfachingenieur an der TÜV-Akademie in Mainz. Von 1997 bis 2001 war Hock Referent im Fachverband Robotik und Automation im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) in Frankfurt/Main. Von 2002 bis 2004 war er Mitglied der Geschäftsleitung im VDMA-Fachverband und von 2003 bis 2004 zudem Generalsekretär der European Machine Vision Association. Von 2004 bis 2010 studierte Hock in Würzburg und Rom Katholische Theologie. Bischof Dr. Friedhelm Hofmann weihte ihn am 26. Mai 2012 in der Abteikirche in Münsterschwarzach zum Priester. Danach war Hock zunächst Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft „Jesus – Quelle des Lebens, Bad Kissingen“, ab 1. September 2012 in der Pfarreiengemeinschaft „Zwölf Apostel am Tor zum Spessart, Lohr am Main“. Ab 2015 vertrat er zudem die Kapläne und Pfarrvikare im Priesterrat der Diözese Würzburg. Im gleichen Jahr wechselte er als Pfarrvikar in die Pfarreiengemeinschaft „Hochspessart, Heigenbrücken“ und wurde Pfarradministrator von Heigenbrücken, Heinrichsthal und Wiesen. 2019 wurde Hock Pfarrer der Pfarrei Heigenbrücken mit der Filiale Jakobsthal, der Pfarrei Wiesen sowie der Kuratie Heinrichsthal der Pfarreiengemeinschaft „Hochspessart, Heigenbrücken“. Seit 2022 ist er Teampfarrer und Moderator im Pastoralen Raum Spessart Nord. Er ist aktuell Mitglied des Priesterrats und Berufsgruppenvertreter der Region Aschaffenburg.

Tommy Reißig wurde 1996 im thüringischen Meiningen geboren und wuchs unweit davon in Schwallungen auf. Nach dem Abitur am Berufsbildungszentrum in Schmalkalden trat er 2016 in das Priesterseminar in Würzburg ein und absolvierte das Propädeutikum in Bamberg. Danach studierte er ab 2017 jeweils zwei Jahre Theologie in Würzburg und München. Bischof Dr. Franz Jung weihte ihn am 27. Mai 2023 zum Priester. Im Anschluss war Reißig zunächst als Kaplan im Pastoralen Raum Spessart Nord eingesetzt. Am 1. September 2023 wechselte er in die Schweinfurter Pfarrei Heilig Geist. Seit 1. November 2023 ist Reißig als Kaplan im Pastoralen Raum Schweinfurt tätig.

Manuel Thomas wurde 1992 in Aschaffenburg geboren und stammt aus Haibach. Nach dem Abitur am Karl-Theodor-von-Dalberg-Gymnasium in Aschaffenburg trat er in das Priesterseminar Würzburg ein und absolvierte das Propädeutikum in Bamberg. Theologie studierte er in Würzburg, Salzburg, Sankt Lambert und Vallendar. Bischof Dr. Franz Jung weihte ihn am 22. Mai 2021 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Im Anschluss wirkte Thomas als Kaplan in den Pfarreiengemeinschaften „Franziska Streitel,

Mellrichstadt“, „Fladungen-Nordheim“ und „Besengau, Bastheim“. Seit 1. September 2022 ist er als Kaplan für die Untergliederung Lohr am Main und zur Mithilfe im Pastoralen Raum Lohr am Main tätig. Zudem ist er im Priesterrat Vertreter für die Priester der ersten zehn Dienstjahre.

(46 Zeilen/1924/0484; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: *Fotos abrufbar im Internet*

Personalwechsel im Pastoralen Raum Am Kreuzberg

Pfarrer Manfred Endres geht in den Ruhestand – Bruder Othmar Brüggemann wechselt auf den Kreuzberg

Sandberg/Bischofsheim/Kloster Kreuzberg/Kloster Engelberg (POW) Pfarrer Manfred Endres (67), Teampfarrer im Pastoralen Raum Am Kreuzberg, geht zum 1. August 2024 aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand. Franziskanerbruder Othmar Brüggemann (64), Präses und Wallfahrtsseelsorger auf dem Engelberg bei Großheubach (Landkreis Miltenberg), wechselt zum 1. September 2024 auf den Kreuzberg im Landkreis Rhön-Grabfeld und wird im Kloster, in der Wallfahrt und im Pastoralen Raum Am Kreuzberg mitarbeiten.

Bischof Dr. Franz Jung sprach Endres den oberhirtlichen Dank für die langjährigen treuen und guten Dienste in der Seelsorge aus. Endres wurde 1956 in Aschaffenburg geboren und wuchs in Rothenbuch und Grettstadt auf. Er war zunächst Verwaltungsangestellter, ehe er Theologie und Philosophie in Lantershofen studierte. Nach der Priesterweihe am 20. Februar 1988 in Münsterschwarzach durch Bischof Dr. Paul-Werner Scheele wirkte Endres als Kaplan in Miltenberg und Alzenau, ehe er ab 1990 zunächst als hauptamtlicher Pfarrverweser, ab 1991 als Pfarrer für Jessorndorf und Unterppeppach tätig war. 1998 wurde er zudem Schulbeauftragter für das Dekanat Ebern. Im gleichen Jahr wechselte er als Pfarrer nach Bischofsheim und wurde zusätzlich Kuratus von Oberweißenbrunn. 1999 übernahm er zudem die Aufgabe des Beauftragten für die Notfallseelsorge für die Dekanate Bad Neustadt und Rhön-Grabfeld. Auch war er zeitweise Pfarradministrator für Langenleiten und Kuratus in Waldberg. 2008 übernahm Endres zusätzlich das Amt des Pfarrers von Unterweißenbrunn und Wegfurt sowie des Kuratus von Schönau an der Brend. Zum 14. September 2009 wurde die Pfarreiengemeinschaft „Am Kreuzberg, Bischofsheim/Rhön“ errichtet, zu der die Pfarreien Bischofsheim/Rhön mit Filiale Haselbach, Unterweißenbrunn und Wegfurt sowie die Kuratien Oberweißenbrunn mit Filiale Frankenheim und Schönau an der Brend gehören. 2010 wurde Endres Mitglied des Priesterrats. Außerdem übernahm er den Bereich Notfallseelsorge für die Dekanate Bad Neustadt und Rhön-Grabfeld sowie die Aufgabe des Dekanatsbeauftragten für Ökumene, interreligiösen Dialog und Weltanschauungsfragen. Vorübergehend war er auch Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Die Walddörfer, Sandberg“. Von 2016 bis April 2023 war Endres zudem Suchtbeauftragter in der Diözese Würzburg. Seit 30. Januar 2022 ist er Teampfarrer im Pastoralen Raum Am Kreuzberg.

Wie die Deutsche Franziskanerprovinz im Februar 2024 mitteilte, wird die Ordensniederlassung auf dem Engelberg Ende Juli 2024 aufgehoben. Brüggemann wirkt seit Januar 2024 auf dem Engelberg. Zuvor arbeitete er in der Seelsorge auf dem Hülfensberg im Eichsfeld mit. Er wurde 1960 in Halle an der Saale geboren und trat am 5. August 1982 in den Franziskanerorden ein. Am 27. Juli 1986 legte er die Feierliche Profess ab. Am 27. Juni 1987 empfing Brüggemann die Priesterweihe.

(31 Zeilen/1924/0487; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Wallfahrtsseelsorge im Pastoralen Raum Amorbach

Pater Richard Heßdörfer führt Wallfahrtsseelsorge auf dem Engelberg bis Ende Oktober 2024 fort – Bruder Othmar Brüggemann wechselt auf den Kreuzberg

Kloster Engelberg (POW) Franziskanerpater Richard Heßdörfer (76) wird bis zum 31. Oktober 2024 die Wallfahrtsseelsorge auf dem Engelberg bei Großheubach (Landkreis Miltenberg) fortführen. Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran dankte Provinzialminister Bruder Markus Fuhrmann für dieses Entgegenkommen. Franziskanerbruder Othmar Brüggemann (64), Präses und Wallfahrtsseelsorger auf dem Engelberg bei Großheubach, wechselt zum 1. September 2024 auf den Kreuzberg im Landkreis Rhön-Grabfeld und wird im Kloster, in der Wallfahrt und im Pastoralen Raum Am Kreuzberg mitarbeiten.

Die Deutsche Franziskanerprovinz hatte am 4. Februar 2024 ihre Entscheidung mitgeteilt, ihre Ordensniederlassung auf dem Engelberg in Großheubach im Landkreis Miltenberg zum 31. Juli 2024 aufzuheben. Bereits im Sommer wird mit Renovierungsarbeiten im Klosterbereich begonnen, um die Nutzung durch eine neue Ordensgemeinschaft vorzubereiten.

Richard Heßdörfer wurde 1948 in Retzbach geboren und trat am 3. Oktober 1968 in den Franziskanerorden ein. Am 11. August 1974 empfing er in Hammelburg die Priesterweihe. Anschließend wirkte er als Priester in München-Aubing, Freystadt sowie 20 Jahre in Nürnberg-Sankt Ludwig, davon neun als Pfarrer und Guardian. Von 2004 bis Januar 2017 war Heßdörfer Guardian und Wallfahrtsseelsorger im Kloster Dettelbach sowie mitarbeitender Priester in der Pfarreiengemeinschaft „Maria im Sand, Dettelbach“. Seit Februar 2017 wirkt er als Guardian und Wallfahrtsleiter auf dem Engelberg. Seit 30 Jahren organisiert der Franziskanerpater zudem Hilfe für Mosambik, wo seine Schwester Elisabeth Heßdörfer, Mariannahiller Schwester vom kostbaren Blut, als Missionarin wirkt.

Othmar Brüggemann wirkt seit Januar 2024 auf dem Engelberg. Zuvor arbeitete er in der Seelsorge auf dem Hülfensberg im Eichsfeld mit. Er wurde 1960 in Halle an der Saale geboren und trat am 5. August 1982 in den Franziskanerorden ein. Am 27. Juli 1986 legte er die Feierliche Profess ab. Am 27. Juni 1987 empfing Brüggemann die Priesterweihe.

(22 Zeilen/1924/0489; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarrvikar Mihai Vlad wechselt in den Pastoralen Raum Kitzingen

Kitzingen (POW) Pfarrvikar Mihai Vlad (48), derzeit freigestellt für die Promotion, wird zum 1. September 2024 Pfarrvikar im Pastoralen Raum Kitzingen. Dienstsitz ist in Kitzingen. Vlad wurde 1976 in Klausenburg (Rumänien) geboren. Nach dem Abitur 1995 in Mediasch bei Hermannstadt studierte er von 1995 bis 2000 Jura in Klausenburg. 2000 absolvierte er sein erstes juristisches Staatsexamen und erwarb 2002 den Titel Legum Magister. Ab Herbst 2000 arbeitete er als Jurist in Mediasch. 2007 trat Vlad in das Würzburger Priesterseminar ein. Von 2007 bis 2013 studierte er in Würzburg Theologie und schloss 2014 mit dem Diplom ab. Bischof Dr. Friedhelm Hofmann weihte ihn am 23. Mai 2015 in der Würzburger Seminarkirche Sankt Michael zum Priester. Im Anschluss war Vlad als Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft „Aub-Gelchsheim“ tätig. Zum 1. September 2015 wurde er Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“. 2016 wechselte er in die Pfarreiengemeinschaften „Christus Immanuel, Krombach“ und „Mittlerer Kahlgrund, Mömbris“ und wurde dort 2018 Pfarrvikar. Ab 2020 war Vlad Pfarradministrator der Pfarreien Mömbris, Schimborn, Grunzenbach, Niedersteinbach, Krombach, Geiselbach und Oberwestern. Zudem war er ab Oktober 2020 mit halber Stelle für die Promotion im Fach Dogmatik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main freigestellt. Von Oktober 2022 bis Februar 2024 half er als Pfarrvikar im Pastoralen Raum Obernburg mit.

(16 Zeilen/1924/0481; E-Mail voraus)

Zwei neue Seelsorger für den Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost

Manuel Thomas wird Pfarrvikar – Pater Mario Muschik zur Mithilfe angewiesen

Würzburg (POW) Zwei Priester wechseln in den Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost: Manuel Thomas (31), Kaplan in der Untergliederung Lohr am Main und zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Lohr am Main, wird zum 1. September 2024 Pfarrvikar im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost. Dienstsitz ist Rottendorf. Pater Mario Muschik (50) von den Missionaren von Mariannahill wird ab 1. September 2024 zur Mithilfe in der Pfarreiengemeinschaft Würzburg Ost im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost angewiesen.

Manuel Thomas wurde 1992 in Aschaffenburg geboren und stammt aus Haibach. Nach dem Abitur am Karl-Theodor-von-Dalberg-Gymnasium in Aschaffenburg trat er in das Priesterseminar Würzburg ein und absolvierte das Propädeutikum in Bamberg. Theologie studierte er in Würzburg, Salzburg, Sankt Lambert und Vallendar. Bischof Dr. Franz Jung weihte ihn am 22. Mai 2021 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Im Anschluss wirkte Thomas als Kaplan in den Pfarreiengemeinschaften „Franziska Streitl, Mellrichstadt“, „Fladungen-Nordheim“ und „Besengau, Bastheim“. Seit 1. September 2022 ist er als Kaplan für die Untergliederung Lohr am Main und zur Mithilfe im Pastoralen Raum Lohr am Main tätig. Zudem ist er im Priesterrat Vertreter für die Priester der ersten zehn Dienstjahre.

Mario Muschik wurde 1974 in Erlenbach am Main geboren. Nach der Grundschule in Eisenbach besuchte er zunächst das Hermann-Staudinger-Gymnasium in Erlenbach und ab 1988 als Internatsschüler des Studienheims Aloysianum das Franz-Ludwig-von-Erthal-Gymnasium in Lohr am Main. Dort legte er 1994 das Abitur ab. Nach dem Noviziat bei den Missionaren von Mariannahill in Würzburg legte Muschik 1995 das Zeitliche Gelübde ab. Anschließend studierte er bis 2000 an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg Theologie. Von 1997 bis 1998 unterbrach er seine Studien für einen Einsatz in Simbabwe. Im September 1999 legte er sein Ewiges Gelübde in Würzburg ab. Am 13. Mai 2001 empfing er in der Würzburger Herz-Jesu-Kirche der Missionare von Mariannahill die Priesterweihe. Anschließend war er als Kaplan in der Pfarrei Sankt Martin in Augsburg tätig. Von 2002 bis 2003 wirkte er als Schulseelsorger im ordenseigenen Gymnasium in Maria Veen. Danach war Muschik bis 2006 in der Pfarrei Weilach im Bistum Augsburg tätig. Im September desselben Jahres wurde er zum Pfarrer der Pfarrei Sankt Heinrich in Reken ernannt. Im September 2015 kehrte er nach Würzburg zurück. Von 2016 bis 2018 wirkte er als Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Kreuz Christi, Eisingen“. Von Oktober 2016 bis Februar 2020 war er Provinzial seiner Gemeinschaft.

(27 Zeilen/1924/0483; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Benjamin Schimmer wird Pfarrvikar im Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen

Aschaffenburg/Grettstadt/Heidenfeld (POW) Benjamin Schimmer (36), Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft „Zum Guten Hirten in Aschaffenburg“ und zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Aschaffenburg, wechselt zum 1. September 2024 als Pfarrvikar in den Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen. Dienstsitz ist Heidenfeld. Schimmer wurde in Würzburg geboren und stammt aus Dettelbach-Neusetz. Nach dem Schulabschluss an der Rudolf-von-Scherenberg-Schule in Dettelbach im Jahr 2003 absolvierte er eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner und arbeitete bis 2014 in diesem Beruf. 2014 trat er in das Priesterseminar Würzburg ein und absolvierte in Bamberg das Vorbereitungsjahr. Von 2015 bis 2019 studierte Schimmer am überdiözesanen Seminar Sankt Lambert in Lantershofen/Grafschaft. Bischof Dr. Franz Jung weihte Schimmer am 22. Mai 2021 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Im Anschluss war Schimmer als Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft „Ochsenfurt – Sankt Andreas mit Sankt Burkard, Sankt Thekla, Kleinochsenfurt – Maria Schnee“ eingesetzt. Seit 1. September 2022 ist er in der Pfarreiengemeinschaft „Zum Guten Hirten in Aschaffenburg“ sowie zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Aschaffenburg eingesetzt.

(13 Zeilen/1924/0485; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pater David Susai folgt auf Marian Bak im Pastoralen Raum Spessart Mitte

Würzburg/Heimbuchenthal/Waldaschaff/Hessenthal (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Marian Bak (64), Pfarrvikar im Pastoralen Raum Spessart Mitte, mit Wirkung zum 1. August 2024 in den dauernden Ruhestand versetzt. Für seinen langjährigen und treuen Dienst sprach ihm der Bischof den oberhirtlichen Dank aus. Pater David Susai (40) von den Missionaren des heiligen Franz von Sales, Kaplan im Pastoralen Raum Karlstadt, wechselt zum 1. September 2024 als Pfarrvikar in den Pastoralen Raum Spessart Mitte. Dienstsitz ist Hessenthal.

Marian Bak, Jahrgang 1959, stammt aus Sokolow Mlp/Polen. Nach dem Studium in Krakau wurde er am 31. Mai 1986 in Krakau zum Priester geweiht. Danach wirkte er in verschiedenen Gemeinden als Kaplan. Seit 2000 ist er im Bistum Würzburg tätig. Zunächst half er als Urlaubsvertreter in Gaukönigshofen mit, danach war er Priester zur Mithilfe in Hofheim, Goßmannsdorf und Kerfeld. 2001 wurde er Kaplan in Marktheidenfeld, 2002 in Mellrichstadt. Dort war er 2005 kurzzeitig auch Pfarradministrator. 2005 wechselte er als Kaplan nach Herbstadt mit Filiale Ottelmannshausen und Breitensee. 2007 wurde er in die Diözese Würzburg inkardiniert und ist seither Priester der Diözese Würzburg. 2008 wechselte Bak in die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Martin Brend, Brendlorenzen“ in Bad Neustadt. Ab Oktober 2010 war er Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft Fladungen-Nordheim. 2013 wurde Bak Pfarradministrator von Wiesthal, Neuhütten und Krommenthal im Landkreis Main-Spessart. 2020 wurde er Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Maria Regina im Spessart, Heimbuchenthal“. Seit 2022 ist Bak als Pfarrvikar im Pastoralen Raum Spessart Mitte eingesetzt.

David Susai wurde 1983 in Michaelpuram in Indien geboren. Er studierte Philosophie im indischen Bangalore und Theologie im tansanischen Morogoro. Die Priesterweihe empfing er am 19. Mai 2011 in Michaelpuram. Im Januar 2018 kam er ins Bistum Würzburg und half in der Pfarreiengemeinschaft „Saaletal, Euerdorf“ mit. Im Herbst 2018 wechselte Susai als Kaplan in die Pfarreiengemeinschaften „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“ und „Sankt Kilian und Weggefährten, Pfarrweisach“. Ab Februar 2022 wirkte er zudem im Pastoralen Raum Haßberge Ost. Seit September 2022 ist Susai als Kaplan im Pastoralen Raum Karlstadt eingesetzt.

(25 Zeilen/1924/0482; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kaplan Pater Manohar Putti wechselt in den Pastoralen Raum Ochsenfurt

Ochsenfurt/Röttingen (POW) Pater Manohar Putti (33) von den Missionaren des heiligen Franz von Sales, derzeit Kaplan im Pastoralen Raum Bad Königshofen, wechselt zum 1. September 2024 als Kaplan in den Pastoralen Raum Ochsenfurt. Dienstsitz ist Röttingen. Putti wurde 1990 in Thimmarayanipahad im Bundesstaat Telangana in Südindien geboren. Er studierte Philosophie und dann Theologie in Bangalore. Die Priesterweihe empfing er am 23. Februar 2017 in Thimmarayanipahad. Von 2017 bis 2019 wirkte er als Kaplan im Waisenhaus in Garla, von 2019 bis 2020 am Gymnasium des Priesterseminars. 2022 kam Putti nach Deutschland und war zunächst in Wülfershausen tätig. Seit April 2022 ist er als Kaplan im Pastoralen Raum Bad Königshofen eingesetzt.

(8 Zeilen/1924/0491; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Diakon Sebastian Krines auch Koordinator im Pastoralen Raum Bad Königshofen

Bad Königshofen (POW) Sebastian Krines (37) ist rückwirkend zum 5. März 2024 als Diakon im Hauptberuf und Koordinator für den Pastoralen Raum Bad Königshofen angewiesen worden. Die Aufgabe des Koordinators ist befristet bis zur Neuwahl des Moderators, längstens bis zum 27. November 2027.

(4 Zeilen/1824/0462; E-Mail voraus)

Diakon Jörg Kornacker auch Koordinator im Pastoralen Raum Kitzingen

Kitzingen (POW) Jörg Kornacker (55) ist rückwirkend zum 1. Februar 2024 als Diakon im Hauptberuf und Koordinator für den Pastoralen Raum Kitzingen angewiesen worden. Die Aufgabe des Koordinators ist befristet bis zum 31. August 2024.

(3 Zeilen/1824/0461; E-Mail voraus)

Pfarrer Monsignore Otto Josef Barth geht in den Ruhestand

Würzburg (POW) Pfarrer Monsignore Otto Josef Barth (65), Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Albert und Sankt Jakobus, Würzburg“, geht zum 1. September 2024 in den Ruhestand. Bischof Dr. Franz Jung sprach Barth den oberhirtlichen Dank für die langjährigen treuen und guten Dienste in der Seelsorge aus. Barth wurde 1959 in Petrești/Petrifeld in der rumänischen Diözese Satu Mare geboren. Seine Familie zählt zu den Sathmarer Schwaben. Nach seiner Militärzeit studierte er von 1979 bis 1985 in Alba Iulia/Karlsburg/Gyulafehérvár Theologie. Bischof Dr. Antal Jakab weihte ihn am 23. Juni 1985 in Alba Iulia zum Priester. Danach war Barth Kaplan in Brașov/Kronstadt und von 1987 bis 1993 Pfarrer in Bacova/Bakowa. Ab 1990 war er auch Generalsekretär der Diözesancaritas von Timișoara/Temeswar. 1993 wurde Barth zum Direktor der Agro-Caritas Transsilvania Stiftung der Erzdiözese Alba Iulia berufen. Gleichzeitig wirkte er in Bicazu Ardelean/Magyarbékás in der Seelsorge. 1994 wurde die Agro-Caritas mit der Diözesancaritas vereint und Barth übernahm die Aufgabe des stellvertretenden Caritasdirektors von Alba Iulia. Im Jahr 1996 ernannte ihn Erzbischof Dr. György Jakubinyi zum Finanzdirektor der Erzdiözese Alba Iulia. 2000 wurde Barth Domkapitular. Mehrere Jahre war er auch Geschäftsführer des Domkapitels, Mitglied des Priesterrats, des Konsultorenrats und des Wirtschaftsrats. Vor seinem Wechsel nach Deutschland wirkte er zuletzt auch als Vorsitzender der Rentenkasse der sechs römisch-katholischen Diözesen Rumäniens. Papst Benedikt XVI. würdigte Barths Dienst in der Erzdiözese Alba Iulia 2009 mit der Ernennung zum Monsignore. 2007 wechselte Barth aus familiären Gründen in die Diözese Würzburg. 2007 wurde Barth Pfarrvikar in Schweinfurt-Sankt Anton, 2008 zunächst Pfarradministrator und 2010 Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Martin im Oberen Werntal, Geldersheim“ mit der Pfarrei Euerbach mit den Filialen Obbach und Sömmersdorf sowie der Pfarrei Geldersheim. Am 1. September 2010 wurde Barth in die Diözese Würzburg inkardiniert. Seit 1. September 2012 ist er Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Albert und Sankt Jakobus, Würzburg“ im Pastoralen Raum Würzburg Nord-Ost.

(23 Zeilen/1924/0486; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Heike Gretsch für 25 Jahre im Dienst des Bistums geehrt

Würzburg (POW) Für 25 Jahre im Dienst des Bistums Würzburg ist am Donnerstag, 2. Mai, Heike Gretsch, Sachbearbeiterin in der Hauptabteilung Finanzen und Immobilien, Abteilung Bilanzierung, geehrt worden. Birgit Derr, Leiterin der Abteilung Bilanzierung, dankte auch im Namen der Kolleginnen und Kollegen für die „vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit“. Gretsch biete Schulungen für die Kirchenverwaltungen und im Finanzbuchhaltungsprogramm „Simba“ an und sei dadurch „das Gesicht“ für die Mitglieder der Kirchenverwaltungen. Ihre Ausdauer beweise sie zudem beim jährlichen Firmenlauf, bei dem sie für das Bistum mit am Start sei. Derr überreichte eine Dankesurkunde des Generalvikars Dr. Jürgen Vorndran. Im Namen der Mitarbeitervertretung (MAV) überbrachte Gabriele Flügel Glück- und Segenswünsche. In der heutigen Zeit sei es beachtlich, so lange in einem Unternehmen zu bleiben. „Ich erlebe Dich als jemand, der sehr klar und deutlich wichtige Informationen vermitteln kann.“ Sie wünschte Gretsch alles Gute, Gesundheit, Freude im täglichen Tun und Gottes reichen Segen. Gretsch dankte für die guten Wünsche. In ihrer Arbeit erlebe sie, dass die Ehrenamtlichen ihr Bestes gäben, aber auch an Grenzen stießen. „Ihre Dankbarkeit motiviert mich immer wieder neu.“

Gretsch, Jahrgang 1970, stammt aus Eibelstadt. Nach der Realschule absolvierte sie eine Ausbildung zur Kauffrau im Eisenbahn- und Straßenverkehr bei der Deutschen Bundesbahn. Im Anschluss erwarb sie an der Städtischen Berufsoberschule Würzburg, Ausbildungsrichtung Wirtschaft, die Allgemeine Fachhochschulreife und studierte von 1992 bis 1998 Volkswirtschaftslehre an der Universität Würzburg. 1999 trat sie als Sachbearbeiterin in der Bischöflichen Finanzkammer, Abteilung Grundstückswesen, in den Dienst des Bistums Würzburg. Von 2005 bis 2007 übernahm sie eine Vertretung bei den Vinzenz-Werken in Würzburg. Im Jahr 2007 kehrte sie in die Abteilung Grundstückswesen zurück. Seit Juli 2014 ist Gretsch in der Abteilung Bilanzierung für Revision und Kirchenrechnungsprüfung zuständig.

(21 Zeilen/1924/0503; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Vortrag und Gespräch: „Organspende. Deine Entscheidung“

Würzburg (POW) Ein Vortrag mit Gespräch zum Thema „Organspende. Deine Entscheidung“ findet am Mittwoch, 8. Mai, um 19.30 Uhr in der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) in der Hofstallstraße 4 in Würzburg statt. Die Veranstaltung wolle neutral über Organspende, Hirntod und dessen Diagnostik aufklären und dazu anregen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, heißt es in der Einladung. Veranstalter ist die AG Aufklärung Organspende Würzburg. Sie wurde 2014 von Studierenden in Berlin gegründet und ist ein eingegliedertes Projekt der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland. Seit 2016 gibt es eine Lokalvertretung in Würzburg, die von Studierenden der medizinischen Fakultät geführt wird. Kernpunkt der Aufklärungsarbeit sei eine sachgerechte, unabhängige und neutrale Informationsvermittlung über Organspende und Hirntod. Weitere Informationen im Internet unter <https://www.khg-wuerzburg.de/programm/veranstaltungen/va-detail/vortrag-und-gespraech-organspende-deine-entscheidung/>.

(11 Zeilen/1924/0495; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Katholische Morgenfeier auf Bayern 1 mit Pfarrer Stefan Mai

Würzburg/München/Gerolzhofen (POW) Pfarrer Stefan Mai aus Gerolzhofen gestaltet die Katholische Morgenfeier am Muttertag, Sonntag, 12. Mai, um 10.05 Uhr auf Bayern 1. Bei den katholischen Liedern gehört das Marienlied „Segne du Maria“ zu den Top-Hits. Bei vielen katholischen Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen ist dieses Marienlied ein „Muss“. Mai geht der Entstehungsgeschichte und der „Weisheit“ dieses bekannten Marienliedes auf den Grund.

(5 Zeilen/1924/0506; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Byzantinischer Gottesdienst zum Fest Christi Himmelfahrt

Würzburg (POW) Eine byzantinische Liturgie zum Fest der Himmelfahrt Jesu Christi wird am Sonntag, 12. Mai, um 18 Uhr in der Sankt Nikolauskapelle in der Pfarrkirche Sankt Josef im Würzburger Stadtteil Grombühl gefeiert. Es singt der Chor der Freunde der Ostkirche.

(3 Zeilen/1924/0498; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Symposium zum Thema „Smarte Region Würzburg“

Würzburg (POW) Ein Symposium zum Thema „Digital, vernetzt, lebenswert. Smarte Region Würzburg“ findet am Freitag, 17. Mai, von 13.30 bis 16 Uhr im Würzburger Burkardushaus statt. „Digitale Technologien nutzen, um Stadt und Landkreis Würzburg für die Menschen modern und lebenswert weiterzuentwickeln“, heißt es in der Ankündigung. Aber wie funktioniert Digitalisierung in einer smarten Region? Welche Maßnahmen werden umgesetzt und was ist davon bereits sichtbar? Wie können sich Bürgerinnen und Bürger heute schon und in Zukunft an Entwicklungsprozessen beteiligen? Anhand dieser Fragen werden Begriffe wie Digitalisierung, Smart City, Smarte Region, Partizipation und Teilhabe erläutert und mit Leben gefüllt. Gemeinsam werde diskutiert, welche Chancen und Möglichkeiten sich für die Gemeinschaft und den Alltag der Bürgerinnen und Bürger daraus ergeben. Referenten sind Tilman Hampl, Smart City Manager, und das Team von Stadt und Landkreis Würzburg. Der Eintritt ist frei. Anmeldung bis Donnerstag, 16. Mai, und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de, Internet www.domschule-wuerzburg.de. Die Veranstaltung ist Teil der „3. Zukunftswoche – Nachhaltigkeit in Mainfranken“ (www.zukunftswoche-mainfranken.de).

(14 Zeilen/1824/0452; E-Mail voraus)

Pfingsten erleben beim „FIRE-Abend“

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „FIRE-Abend – Pfingsten heute erleben“ steht eine Veranstaltung am Samstag, 18. Mai, um 16 Uhr im Schönstattzentrum Marienhöhe (www.schoenstatt-wuerzburg.de) in Würzburg, Josef-Kentenich-Weg 1. Eingeladen sind Erwachsene, Jugendliche und Kinder. „Der Heilige Geist ist wie eine Starthilfe, die den nötigen Funken zündet. Er schenkt uns den entscheidenden ‚Schubs‘, wenn wir zögerlich sind. Er motiviert uns, das Richtige mutig zu tun und unseren Weg zu gehen. Er stärkt uns, dass wir nie aufgeben, sondern immer wieder einen Neuanfang wagen“, heißt es in der Einladung. Anmeldung bis Dienstag, 14. Mai, an Marienschwester Renata Zürrlein per E-Mail an sr.renata@s-ms.org oder WhatsApp/Signal-Nachricht an 0176/82672277.

(8 Zeilen/1824/0458; E-Mail voraus)

KDFB-Veranstaltung „Faire Kleidung“: Woher kommt meine Jeans?

Würzburg (POW) Eine Veranstaltung zum Thema „Faire Kleidung – nachhaltig, ethisch, langlebig“ findet am Freitag, 7. Juni, von 17 bis 20 Uhr im Würzburger Burkardushaus statt. „Jährlich wirft die Modeindustrie zu den verschiedenen Jahreszeiten neue Produktlinien auf den Markt“, schreibt der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) Diözesanverband Würzburg. Deren Produktion verursache gesundheitliche Probleme bei den Produzentinnen und Produzenten, verbrauche Ressourcen und schädige die Umwelt. Marie Oßner, Studentin für regenerative Energietechnik, stellt in mehreren Workshop-Runden die Entstehung und den Weg einer Jeans, die Auswirkungen der Fast-Fashion-Industrie sowie die korrekte und nachhaltige Entsorgung von Kleidungsstücken vor. Im Abschlussimpuls geht es um alternative Handlungsmöglichkeiten, wie Mode auch gehen kann, sowie die Macht der Verbraucherinnen und Verbraucher. Die Teilnahme kostet pro Person sieben Euro, für KDFB-Mitglieder fünf Euro. Anmeldung bis Freitag, 17. Mai, per E-Mail an frauenbund@bistum-wuerzburg.de. Weitere Informationen im Internet unter <https://www.frauenbund-wuerzburg.de/aktuelles/termine/event/350-faire-kleidung-nachhaltig,-ethisch,-langlegig>.

(13 Zeilen/1824/0456; E-Mail voraus)

KAB-Studienfahrt nach Thüringen und in den Südharz

Würzburg (POW) Nach Thüringen und in den Südharz führt eine Studienfahrt des Bildungswerks der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in der Diözese Würzburg von Freitag bis Samstag, 28. bis 29. Juni. Eine bekannt gewordene Geheimsitzung in Potsdam habe Pläne für ein anderes, überwunden geglaubtes Deutschland offenbart, heißt es in der Einladung. „Wohin Vorstellungen dieser Art führen können, zeigen uns heute viele Gedenkstätten.“ Auf dem Programm stehen Führungen durch die Gedenkstätte Mittelbau-Dora in Nordhausen, das Zisterzienserkloster Walkenried und die historische Stadt Stolberg, Geburtsort des Reformers, Theologen und Revolutionärs Thomas Müntzer. Für die Führung durch die Gedenkstätte Mittelbau-Dora werden gutes Schuhwerk und eine Jacke benötigt. Die Kosten betragen pro Person 325 Euro im Doppelzimmer (Einzelzimmerzuschlag 25 Euro). Bei mehr als 20 Teilnehmern ermäßigt sich der Preis. Im Reisepreis enthalten sind die Fahrt in einem modernen Reisebus, alle Rundfahrten und Transfers, eine Übernachtung mit Abendessen und Frühstück sowie die Führungen. Die Reiseleitung hat Rita Metzger. Anmeldung bis Montag, 13. Mai, beim KAB-Bildungswerk, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, oder im Internet unter www.kab-wuerzburg.de.

(13 Zeilen/1824/0473; E-Mail voraus)

Domorganist Schmidt gestaltet zweites Konzert der Orgeltrilogie

Würzburg (POW) Domorganist Professor Stefan Schmidt gestaltet den zweiten Teil der Orgeltrilogie am Freitag, 26. April, um 19.30 Uhr mit einem österlichen Programm an der großen Klais-Orgel im Würzburger Kiliansdom. Darin widmet er sich unter anderem einer Choralvertonung von Johann Sebastian Bach über „Christ ist erstanden“. Daneben steht die französische Orgeltradition im Zentrum. Von Charles-Marie Widor präsentiert er die „Symphonie romane“ sowie „Incanatation pour un jour Saint“ von Jean Langlais. Von der französischen Organistin und Komponistin Jeanne Demessieux erklingen die „Variations sur filii et filiae“ und „Répons pour le temps de Paque“. Zum Abschluss improvisiert Schmidt über „Regina caeli“. Schmidt ist seit 2005 Domorganist in Würzburg. Daneben ist er ein international gefragter Interpret und Improvisator. Er hat zahlreiche CDs eingespielt, unter anderem mit Werken von Bach, Schumann, Reger, Vierne, Duruflé und Improvisationen. Schmidt leitet als Honorarprofessor an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf im Studiengang Kirchenmusik eine Orgelklasse für Interpretation und Improvisation. Karten zum Stückpreis von acht Euro (Schüler, Studenten, Schwerbehinderte sechs Euro) sind im Vorverkauf bei der Dominfo und an der Konzertkasse erhältlich. Die Abendkasse öffnet jeweils 30 Minuten vor Konzertbeginn. Das abschließende Konzert der Orgeltrilogie findet am Samstag, 18. Mai, um 19.30 Uhr im Kiliansdom statt.

(15 Zeilen/1824/0455; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Ökumenisches Friedensgebet auf dem Marktplatz

Würzburg (POW) Anlässlich des Europatags lädt das ökumenische Netzwerk „Miteinander für Europa“ am Dienstag, 7. Mai, um 17 Uhr zu einem ökumenischen Friedensgebet auf dem Marktplatz in Würzburg ein. Gebetet werde für den Frieden in Europa und den Einsatz der europäischen Völker für den Frieden in der Welt, heißt es in der Einladung. Angesichts der Europawahl vom 6. bis 9. Juni und der zunehmenden nationalistischen und populistischen Tendenzen, die dieses Friedensprojekt zerstören wollen, solle auf die Bedeutung von Europa als Ort des Friedens hingewiesen werden, schreibt Pfarrer Dr. Matthias Leineweber, Sprecher der Gemeinschaft Sant'Egidio. Es werde verschiedene Zeugnisse geben, wie in der Stadt versucht werde, den Frieden zu verwirklichen, beispielsweise Hilfe für die Ukraine, die Aufnahme von Geflüchteten oder der Einsatz für Bedürftige. Europa sei für viele Länder der Welt ein Modell und Bezugspunkt geworden, schreibt das Netzwerk: „Viele, die vor Krieg, Elend und Unterdrückung fliehen, suchen in Europa Schutz und vertrauen auf die Freiheit und Menschlichkeit unseres Kontinents. Die Werte Europas, die aus den jüdisch-christlichen Traditionen hervorgegangen sind, bilden für die Völker der Welt ein Ideal, das nicht verloren gehen darf. Die mutigen Schritte zu mehr Europa und zu einer vertieften Einheit haben diesen Prozess gefördert und sind ein Anstoß, mit Vertrauen auf diesem Weg voranzuschreiten.“ An dem Friedensgebet beteiligen sich die Gemeinschaft Sant'Egidio, die Schönstatt-Bewegung, der CVJM Würzburg, die Schwestern vom Schwanberg – Casteller Ring, die Vinyard-Gemeinde, die Fokolarbewegung, die Gemeinschaft Geist und Sendung, die Michaelsbruderschaft, Ignis, das Gebetshaus und der Marburger Kreis.

(18 Zeilen/1924/0500, E-Mail voraus)

„Lectio Divina“ online: Gemeinsam in der Bibel lesen

Würzburg (POW) Eine besondere Beschäftigung mit der Bibel zum Thema „Ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben“ (Jer 29,1-14) wird am Dienstag, 7. Mai, von 19.30 bis 20.30 Uhr online für alle Interessierten angeboten. Sich inmitten des Alltags Zeit nehmen, die Bibel zu lesen und neu zu entdecken, dazu lädt der Arbeitskreis „Lectio Divina“ im Bistum Würzburg ein. Diese alte und wiederentdeckte Lesemethode verbindet das Lesen der Bibel mit Meditation, Gebet, Stille und dem Austausch in der Gruppe. „Mithilfe von zwei Leseschlüsseln beschäftigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem ausgewählten Bibeltext“, erklärt Dr. Stefan Heining, diözesaner Ansprechpartner für Bibelpastoral. Zuerst werde der Text genau gelesen, um Wortwahl, Struktur oder Details wahrzunehmen. „Beim zweiten Leseschlüssel kommen die Lesenden selbst ins Spiel.“ Es gehe darum, den Text mit dem eigenen Leben in Beziehung zu setzen und nachzuspüren, wo Gottes Wort einen persönlich berühre. Interessierte können an der Onlinesitzung unter dem folgenden Link teilnehmen: biwue.de/lectio-divina-online. Eine vorherige Anmeldung ist nicht nötig. Weitere Informationen unter www.bibel.bistum-wuerzburg.de/lectio-divina.

(13 Zeilen/1924/0493; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

50 Jahre Seligsprechung Liborius Wagner: Sternwallfahrt nach Altenmünster

Altenmünster (POW) Eine Sternwallfahrt nach Altenmünster findet am Samstag, 11. Mai, anlässlich des 50. Jahrestags der Seligsprechung von Liborius Wagner statt. Weihbischof Paul Reeder begleitet eine Gruppe aus Heidenfeld, wo der Märtyrer begraben ist, und wird den Festgottesdienst um 18 Uhr vor der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Altenmünster leiten. Die Feier wird gestaltet von Blaskapellen aus Ballingshausen, Ebertshausen und Stadtlauringen. 1974 wurde Liborius Wagner in Rom unter großer Beteiligung von Pilgern aus dem Bistum Würzburg seliggesprochen. In Altenmünster, wo der Selige von 1626 bis zu seinem Märtyrertod 1631 als Pfarrer wirkte, wird jedes Jahr eine Sternwallfahrt aus verschiedenen Orten des Schweinfurter Oberlands zum Gedächtnis an Liborius Wagner gefeiert.

(8 Zeilen/1824/0471; E-Mail voraus)

Neue Führung im Schwarzen Moor: „Artenvielfalt erleben“

Fladungen (POW) Aufgrund der großen Nachfrage wird am Mittwoch, 15. Mai, von 16.30 bis 18 Uhr eine weitere Führung durch das Schwarze Moor bei Fladungen angeboten. Sie steht unter der Überschrift „Artenvielfalt erleben“. Treffpunkt ist an der Infostelle Schwarzes Moor, Schwarzes Moor 1 in Fladungen. Das Schwarze Moor ist mit 66 Hektar das größte Moor in der Rhön, heißt es in der Einladung. Naturpark-Rangerin Martina Faber führt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den gut zwei Kilometer langen Bohlensteg durch das Moor. Sie stellt die Tier- und Pflanzenwelt dieses besonderen Lebensraums vor, erläutert die Entstehung von Mooren und deren Bedeutung für Artenvielfalt und Klimaschutz. Vom Aussichtsturm hat man einen Rundumblick über das Moor und die umliegenden Hochlagen der Rhön. Im Anschluss ist eine Einkehr im Berggasthof Sennhütte in Fladungen geplant. Veranstalter ist das „Land & Leute“-Bildungswerk der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) in der Diözese Würzburg. Die Teilnahme kostet pro Person sechs Euro (KLB-Mitglieder fünf Euro). Schriftliche Anmeldung bis Mittwoch, 8. Mai, und weitere Informationen beim „Land & Leute“-Bildungswerk, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38663721, E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de, Internet www.klb-wuerzburg.de.

(13 Zeilen/1824/0465; E-Mail voraus)

Wallfahrtsgottesdienst für Kranke mit Bischof em. Hofmann

Retzbach (POW) Einen Wallfahrtsgottesdienst für Kranke und Ältere feiert Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann am Mittwoch, 15. Mai, um 14 Uhr in der Wallfahrtskirche „Maria im grünen Tal“ in Retzbach. An den Gottesdienst schließt sich eine Begegnung im Monsignore-Postler-Haus an. Um Anmeldung per E-Mail an pfarrei.retzbach@bistum-wuerzburg.de wird gebeten.

(4 Zeilen/1824/0457; E-Mail voraus)

KAB Stadt- und Kreisverband: Gespräch zur Europawahl

Schweinfurt (POW) Der Stadt- und Kreisverband Schweinfurt der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) lädt am Donnerstag, 16. Mai, von 17 bis 19 Uhr zu einem Gespräch zur Europawahl im Pfarrzentrum Christ König, Albert-Schweitzer-Straße 1 in Schweinfurt, ein. Gesprächspartner ist Oliver Moll, Betriebsratsvorsitzender von ZF Schweinfurt und Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats der ZF Friedrichshafen AG. Die Veranstaltung steht unter der Überschrift „Warum wir ein starkes soziales Europa brauchen – für Arbeit und Zukunft in Schweinfurt“. Moderator ist Peter Hartlaub, Betriebsseelsorger und KAB-Diözesanpräses. Am 9. Juni sind die Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik aufgerufen, das Europäische Parlament zu wählen, heißt es in der Einladung. Von der Zusammensetzung des Europäischen Parlaments hänge vieles ab, gerade auch in Schweinfurt. „Ein starkes und soziales Europa ist eine wesentliche Voraussetzung für die Zukunft der Arbeitsplätze in Schweinfurt.“ Bei der Veranstaltung geht es um Fragen wie: Was kann Europa für eine sichere und nachhaltige Energieversorgung leisten? Warum brauchen wir einen europäischen Binnenmarkt, der die europäische Industrie vor unfairer Konkurrenz schützt? Welche Auswirkungen hat das Mitbestimmungsrecht in der EU auf die Arbeitsbedingungen an unterschiedlichen Standorten? Wie kann die EU die Transformation der Wirtschaft zur Klimaneutralität unterstützen?

(15 Zeilen/1924/0501; E-Mail voraus)